

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

Zeitung für  
erscheint wöchentlich 6 mal



alle Stände

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36.

## Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich . . . . . Mark 5,25  
Für zwei Monate Mark 2,50, für einen Monat Mark 1,75  
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 62 Pfennige mehr.  
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.  
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,80.

Nr. 176. - 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Donnerstag, den 31. Juli 1919.

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbortortworte 25 Pfennige, für darüber  
hinans wohnende Auftraggeber 30 Pfennige.  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil die Zeile 1,00 Mt.  
Lehrungsanschlag 20%.

## Die belgische Frage.

Der Kampf in Folge der Enthüllungen geht im Grunde heute darum, ob die englische Note an den Papst, auch wenn sie lediglich als Antwort aufgefaßt wird, als ein wirklicher Friedensfühler anzusehen ist oder nicht? Wir haben bisher den Eindruck, daß man damals dem Frieden hätte einen gewaltigen Schritt näher kommen können, wenn man von der Eroberungspolitik hätte zurückkommen wollen, wenn man insbesondere in der belgischen Frage sich auf den Standpunkt der Wiedergutmachung und nicht auf den der verhängten Annexion gestellt hätte. Davon wollte man eben der verhängten Annexion nicht zustimmen. Davon wollte man eben nicht abgehen, und das weiter unten wiedergegebene, von der Nationalzeitung veröffentlichte Altenschild, — eine neue sensationelle Enthüllung, — beweist dies aufs neue, immer vorausgesetzt, daß diese Veröffentlichung Vertrauen verdient. Deutschland mußte um so eher einlenken, als es den Zustand seiner Bundesgenossen kannte, und der damaligen Regierung, welche den Czerninschen Bericht kannte und trotzdem wie gebannt auf Longwy und Briey starrte, ist daraus der schwerste Vorwurf zu machen. Erzbergers Persönlichkeit kommt gar nicht mehr allzu stark in Betracht, von ihm kann man nur zugestehen, daß er sich, auch am Dienstag wieder, sehr geschickt verteidigt. Aber daß das Treiben der Alldeutschen, der Vaterlandspartei, derjenige Boden war, auf dem die Michaels und Lubendorff ihren Halt fühlten, dürfte heute wohl jedem Einsichtigen klar sein. Jedem, der im Felde war, allen Hinterbliebenen und sonst vom Kriege schwer Betroffenen muß das Blut in den Kopf steigen, wenn sie jetzt erkennen, wie alles, was ihnen lieb und teuer war, um der Machtgier übergeschnappter Chauvinisten willen mit Füßen getreten wurde. Der Kriegsminister Reinhardt verurteilt das Verhalten der deutschen Truppen in Polen. Diesen Vorwürfen muß man immer wieder entgegenhalten, daß nichts die Standhaftigkeit der deutschen Truppen, besonders der alten Landsknechte in Polen, so zermürbte, als daß man immer wieder aus allem, was vorging und geredet wurde, entnehmen mußte: es darf noch nicht zu Ende sein, wir wollen immer noch mehr haben! Das zermürbte die Standhaftigkeit des Heeres, daß man keinen Glauben mehr haben konnte an die Gerechtigkeit unserer Sache, und das ist die Schuld der Alldeutschen und des Lubendorffschen Kreises.

Aus der scheinbaren Ablehnung in der englischen Note konnten sich sehr gut positive Vorschläge ergeben, wenn eben die deutsche Regierung an das Kernproblem, die belgische Frage, heranging. Da aber sah der Haken, da sah die Zweideutigkeit. Die Regierung behandelte die belgische Angelegenheit so geheim, daß außer den nächstbeteiligten niemand etwas davon wußte. Sie hatte aber auch allen Grund dazu, denn ihre belgische Formel stand im offenen Gegensatz zu der Resolution des Reichstags vom 19. Juli 1917. Diese belgische Formel war nichts weiter als eine verhängte Annexion, als eine Angliederung mit falschen Anhängeschildern, und es war ganz selbstverständlich, daß unsere Gegner nach dem Bekanntwerden dieser Formel nicht auf irgendwelche Vermittlungsvorschläge eingingen. Lubendorff spricht ganz offen aus, daß wir das Gebiet zu beiden Seiten der Maas fest in der Hand behalten

müssen. In der Einverleibung durch das Deutsche Reich sieht er nur das Mittel, dies zu erreichen. Der Abgeordnete Gothein hat der Stimmung der Nationalversammlung treffend dahin Ausdruck gegeben, daß die Beendigung des Krieges im Jahre 1917 und 5- bis 600 000 unserer besten Söhne gespart hätte. Dazu kommt, daß nicht erst Ende 1917, sondern schon Anfang des Jahres und Ende 1916 ebenfalls Friedensmöglichkeiten bestanden, die genau so zerschlagen wurden, als es im September 1917 der Fall war. Wenn jetzt die Ribot usw. so tun, als hätten sie niemals Frieden haben wollen, so beweist das gar nichts, denn diese Herren wollen jetzt natürlich nicht eingesehen, daß sie auch einmal schwach gewesen sind. Die Genfer Monatschrift „Grande Revue“ führt auf Grund bisher unbekannter Dokumente aus, daß die französische und die englische Heeresleitung 1917 durchaus zum Frieden geneigt waren.

Es gibt kein Vertuschen und kein Verdrängen, die Dinge liegen klar für jeden, der sehen kann. Es wird höchste Zeit, daß nun endlich über die das Urteil gesprochen wird, die solches Elend über uns gebracht haben. Aber es mußte wohl so kommen, denn sonst wären wir wohl den Militarismus, das Alldeutschum, unsere ganze völkische Selbstüberhebung niemals los geworden. Daß diese häßlichen Eigenschaften jetzt völlig über Bord geworfen werden, dazu muß sich das deutsche Volk in seiner Gesamtheit endgültig aufrufen. Klarheit durch den Staatsgerichtshof und dann — keine Rache, sondern Gerechtigkeit!

## Nochmals Erzberger.

3 Weimar, 29. Juli.

In Fortsetzung der politischen Aussprache wurde heute zunächst über das Mißtrauensvotum der Deutschen Nationalen abgestimmt. Mit 243 gegen 53 Stimmen wurde das Mißtrauensvotum abgelehnt. Das Haus sprach darauf in einfacher Abstimmung mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten der Reichsregierung das Vertrauen aus.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

## Kleine Anfragen.

Abg. Dr. Mittelmann (D. Vpt.) führt in einer Anfrage Klage darüber, daß die sozialpolitischen Verordnungen des Demobilisierungsamtes und des Reichsarbeitsministeriums zu Gunsten der Angestellten und Arbeiter in den besetzten Gebieten außer Kraft gesetzt wurden und die amerikanischen Militärbehörden in Oberschlesien neuerdings Vorbereitungen treffen, um die sozialpolitischen Schutzbestimmungen außer Kraft zu setzen. Geh. Rat. Frhr. v. Welser teilt mit, daß darüber Verhandlungen schweben.

Gegenüber einer Beschwerde über die Heraussetzung der Höchstpreise für Milch und Butter führt der Vertreter des Reichsernährungsministeriums v. Cynert aus, daß die Preise, die die Landwirte bisher für einen Liter Vollmilch erhalten haben, schon lange nicht mehr annähernd die Selbstkosten deckten, so daß die Milchwirtschaft nur noch mit erheblichen Verlusten aufrecht erhalten werden konnte. Auch in der jetzigen günstigen Jahreszeit sind die Erzeugungskosten für Milch so hoch, daß sie auch durch die erhöhten Preise kaum gedeckt werden. Hoffentlich läßt sich eine weitere Preiserhöhung im Herbst vermeiden.

Zu einer Anfrage des Abg. Dr. Mittelmann (D. Vpt.) über das aufreizende Verhalten französischer Soldaten in Verlin,



die u. a. laut gerufen haben sollen: „Wir sind Sieger, Ihr seid Schweine!“, erklärt Geheimrat Frhr. v. Welsler im Auftrage der Regierung, daß die umfangreichen Erhebungen noch nicht abgeschlossen seien. (Zuruf rechts: Unerhört!)

Danach wird die

**politische Aussprache**

über die Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit den Interpellationen über die Landwirtschaft, den Landarbeiterstreik und den Gesekentwurf über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes fortgesetzt.

Abg. Hents (U. S.): Erzberger bleibt auf halbem Wege stehen. Auch Erzberger war ein großer Sünder. (Große Heiterkeit.) Er hat sich zu spät vom Striege zurückgezogen und vorher die grausamsten Kriegsziele empfohlen. Daran zu erinnern ist Pflicht, und man muß ihm in sehr, sehr vorsichtiger Weise verkehren. (Sehr richtig! Heiterkeit.) Nur die Unabhängigen waren stets für die vollkommene Freiheit Belgiens. Deshalb sind alle anderen Parteien mitschuldig an den Taten der Hindenburg und Ludendorff. Wenn die Regierung uns vorredet, ihr ganzes Sinnen und Trachten sei auf die Durchführung der Sozialisierung gerichtet, so ist das eine bewußte Frevlerhand der Arbeiterklasse. Die Belagerungszustand- und Schutzhaftschande schreit gen Himmel. Redner polemisiert nun aufs Schärfste gegen Noske. Er wird vom Vizepräsidenten Dietrich wegen des gegen Noske gerichteten Vorwurfs der Gemeinheit und niederträchtigen Gesinnung zur Ordnung gerufen.

Abg. Dr. Nießer (D. Vp.): Vor dem neuen Außenminister habe ich wegen seines Wissens und seiner Sachlichkeit Achtung. Es ist aber übertrieben, wenn Abg. Wels hier behauptet, Müller sei der rechte Mann, weil er der erste Außenminister sei, der nicht aus der Kunst stamme. Wenn die Sozialdemokraten den Staatsgerichtshof mit in die Debatte gezogen haben, so ist das nicht nur aus dem Streben nach Wahrheit zu erklären, sondern auch aus der Absicht, einen Nachfeldzug gegen bestimmte Personen zu führen. Besser als der Staatsgerichtshof ist der von uns beantragte Aufklärungsausschuß. Der Gesekentwurf über den Staatsgerichtshof widerspricht den primitivsten Rechtsanschauungen. Eine der schlimmsten Folgen dieser Einrichtung würde der beim Volk erweckte Eindruck sein, daß Imperialismus und Unfähigkeit alleinig in Deutschland zu finden seien. Wir erklären uns auch gegen die Veröffentlichung der Rede Erzbergers.

Unser Volk wird die Frage aufwerfen, wenn der Minister Erzberger schon am 12. April 1917 diese furchtbaren Dinge gewußt hat, weshalb hat er nicht rechtzeitig gesprochen? (Lebhafter Beifall rechts.) Ich stelle 1. die Tatsache fest, daß Graf Czernin in seiner heutigen, in den Blättern veröffentlichten Erklärung behauptet, der Inhalt seines Geheimberichts sei durch das Vorgehen Erzbergers zur Kenntnis unserer Gegner gelangt. (Hört, hört!) 2. Am 28. September 1917 hat nach den heutigen Blättern Reichkanzler Michaelis im Hauptausschuß erklärt, er könne feststellen, daß die Reichsleitung für etwa mögliche Friedensverhandlungen vollkommen freie Hand habe, auch bezüglich Belgrads. Auf diese Feststellung hat damals Erzberger erwidert: Die Stellungnahme der Regierung sei vollkommen klar und ganz in Übereinstimmung mit der Mehrheit des Reichstages. (Hört, hört!) Die Antwortnote enthalte alles und wer das nicht versteht, dem fehle das ABC der Politik. Ich bin beauftragt von einem Mitgliebed meiner Fraktion, das ich als durchaus zuverlässig kenne und das für die Richtigkeit seiner Behauptung in vollem Umfange eintritt, folgendes mitzuteilen: Auf Wunsch eines nahen Bekannten des Herrn Erzbergers hat Herr Erzberger ein kurzes Kriegszielprogramm entworfen. Am 17. Juni 1917 besuchte unser Gewährsmann Herrn Erzberger, der ihm erklärte, daß die Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß wir die Erzreden von Fried und Bongow haben müssen. Man müsse die Deffektivität im Sinne dieser Forderung aufklären. Er gab Mittel und Wege und Persönlichkeiten an, die dafür in Betracht kämen. (Hört! Hört!) Er teilte mit, daß er in die Zeitung der Christlichen Metallarbeiter einen Artikel darüber lancieren werde. Tatsächlich, so sagt der Gewährsmann hinzu, arbeiteten noch im August 1917 verschiedene von Herrn Erzberger abhängige Presbüros in diesem Sinne. (Hört! Hört!) — Wir werden für ein Mißtrauensvotum stimmen. (Beifall rechts.)

Preuß. Kriegsminister Reinhardt macht nähere Mitteilungen über die Vorfälle beim Zusammenbruch in Polen und nimmt vor allen Dingen den Generalgouverneur v. Welsler gegen den Vorwurf in Schutz, daß er aus Warschau geflohen sei. Er sei von Warschau in seine Heimat zurückgekehrt, nicht mehr als Generalgouverneur, sondern als ein von seinen Posten entlohener Offizier. Durch das Vorgehen der S.-M.äte, die glaubten eine Tat zu vollbringen, wenn sie Polen unverzüglich und ohne Kampf räumten, sind große Heereswerte verloren gegangen und ein noch ärderes Bild deutschen Ansehens. (Hört! Hört!) Andererseits hat es in dieser Traodie auch an Lichtblicken nicht gefehlt. Die Offiziere des Stabes des Generalgouverneurs hätten von den S.-M.äten verlangt und hätten es sich auch von ihnen bestätigen lassen, daß sie als die Leichen ab-

transportiert wurden. Die Reserve-Offiziers-Aspiranten wollten lieber durch Polen zu Fuß marschieren, als ihre Waffen abgeben. (Lebh. Bravo!) Und die Offiziere der Kavallerieschule in Warschau seien selbst auf Posten gezogen, um das wertvolle Material zu schützen und zu retten. (Beifall.)

**Reichsminister Erzberger:**

Glauben Sie denn, es macht mir Vergnügen, immer wieder gegen solche unwahren und veralteten Behauptungen anzukämpfen zu müssen? Seitdem ich das Reichsfinanzministerium übernommen habe, ist mir jede Minute zu kostbar, um immer wieder derartig vollständig veralteten und längst widerlegten Angriffen und Stänkereien von Leuten entgegenzutreten zu müssen, die nichts weiter zu tun haben. (Stürmische Unruhe und Zurufe rechts, demonstrativer Beifall links. Fortgesetzte Rufe von beiden Seiten, die aber in dem tosenden Lärm im einzelnen unverständlich bleiben.) Graf Czernin erkennt selbst an, daß ich

**im besten Glauben**

**und im Sinn meines Auftraggebers**

gehandelt habe. Was hätte ich in seinem Sinne auch anders tun können, als zunächst meine Parteifreunde zu bewegen, auf den Boden des Verständigungsfriedens zu treten? Oder hätte ich gleich mit dem Dokument in die Deffektivität gehen sollen? Im übrigen hat Graf Czernin den Beweis ja gar nicht einmal anzutreten versucht, daß der Bericht durch mich den Feinden bekannt geworden sei. Bey mir ist nur eine verlässliche Mitteilung an meine Parteifreunde am 25. Juli 1917 erfolgt. Auch für die Behauptung, daß der Bericht etwa in Form der Debatte vom 25. Juli zur Kenntnis unserer Feinde gelangt sei, liegt nicht die Spur eines Beweises vor und selbst wenn es der Fall sein sollte, so hat er keinen Schaden angerichtet, sonst hätte nicht noch am 30. August eine indirekte Befragung von Seiten Englands durch den Vatikan an die deutsche Regierung erfolgen können, die lediglich infolge des Verschuldens unserer amtlichen Stellen nicht zu einem Abschluß gelangen konnte. Wenn ich solches Material in der Hand habe, dann habe ich die Pflicht, mit aller Entschiedenheit dafür einzutreten, daß die richtigen Folgerungen daraus gezogen werden. In der Ausschussung vom 28. September hat der damalige Reichkanzler erklärt, wir könnten unbefragt sein, die Militärs würden von unserer Stellung in der belgischen Frage Kenntnis erhalten. Der Abg. Nießer sagt, ich mußte wissen, daß in der deutschen Antwort vom 24. keine Erklärung über Belaten enthalten war. Dieses Antwortschreiben ist mir eben nicht bekannt geworden. Michaelis hat ja erklärt, Erzberger sollte nichts erfahren. Meine Rede im Hauptausschuß war auf der Grundlage aufgebaut, daß eine restlose Aussprache über Belaten mit den Militärs erfolgen würde. Da sagte ich, wir stellen uns gern hinter die Regierung und überlassen ihr die Führung in den Einzelheiten. Dann erst reiste ich nach München und erfuhr dort, daß alles verloren ist. Den Inhalt des Briefes habe ich nicht erfahren. In der Unterredung zwischen mir und einem Vertreter der Obersten Heeresleitung suchten wir nach einem Ausweg in der Angelegenheit Lonans und Brien. Man hatte schon 1915 und 1918 mit Frankreich Fühlung genommen, ob nicht das deutsche Wirtschaftsbedürfnis durch

ein langfristiges Abkommen mit Frankreich befriedigt werden könnte, wonach eine Belieferung von Ross und Minette erfolgen sollte. Auch die Friedensresolution des Reichstages ist nicht so aufzufassen, daß kein Grenzstein verrückt werden darf. Die Bestimmungen, dieses reiche Erzbiet an Deutschland zu bringen, waren doch öffentliches Geheimnis. Man braucht ja gar nicht an Amerigon zu denken. Der Staatsgerichtshof wird kein Mitgliebed der damaligen Regierung schützen, auch wenn es zum Zentrum, zur Volkspartei oder zu den Sozialdemokraten gehört. Auch Deutschland trägt seinen Teil an der Schuld. Wenn ich das ausspreche, so sage ich nur die Wahrheit. (Unruhe rechts. Zuruf: Was sagt denn der Engländer und Franzose?) Sie können keine innere Gesundung in Deutschland herbeiführen, ehe der Beweis nicht ehrlich und objektiv erbracht wurde, wer und wie weit jemand in Deutschland schuldig ist. Wir hätten weiter geschwiegen und nur einen Teil des Materials veröffentlicht, das meiste aber dem Staatsgerichtshof vorbehalten. Was hat diese wohlwogeneren Man der Regierung durchkreuzt und nun eine andere Haltung aufgezungen? Die absolut unbeanstandeten Angriffe, die von den rechtsstehenden Parteien und Mitgliebeder der früheren Regierung erhoben worden sind. Das sind

**offenkundige Geschichtsfälschungen,**

wie sie von jeder dort beliebt sind. (Große Unruhe rechts.) Abgeordn. Warmuth (Deutschnational) wendet sich gegen den Gesekentwurf über den Staatsgerichtshof, weil er uns in der Schuldfrage der Welt gegenüber in eine falsche Lage bringt.

**Damit schließt die Besprechung.**

Der Antrag, das Gesetz über den Staatsgerichtshof dem Verfassungskonstituents zu überweisen, wird angenommen. Das Haus beschließt nach einem Antrag Löbe (Soz.) die Reden der Minister und das weitere beigebrachte Material auf Kosten des Reiches im deutschen Volke zu verbreiten, mit der Er-



Weiterung nach einem Antrag Arnstadt (Dntl.), daß auch alle Schreiben des päpstlichen Nuntius nebst Anlagen und die darauf erfolgte Antwort des Reichsanzlers Michaelis in ungekürzter Form der Veröffentlichung beizufügen sind, und einem weiteren Antrag Agnes u. Gen. (U. S.) auch die Stenogramme der Verhandlungen durch Veröffentlichung zu billigen Preisen dem ganzen Volke zugänglich zu machen.

Die namentliche Abstimmung über das Mißtrauensvotum ergab dessen Ablehnung mit 243 gegen 53 Stimmen. Ein Antrag Dr. Cohn (U. S.) auf namentliche Abstimmung über das Vertrauensvotum wird nicht genügend unterstützt. Das Vertrauensvotum wird mit großer Mehrheit angenommen.

**Nachmittagsfikuna**

Präsident Fehrenbach teilt mit, daß ein Antrag Agnes und Genossen eingegangen ist, den Reichswehrminister zu ersuchen, den kommandierenden General des 3. Armeekorps in Münster sofort anzuschreiben, die seit 6 Tagen im Hungerstreik befindlichen politischen Schutzhaftgefangenen unverzüglich aus der Haft zu entlassen.

Abg. Brach (U. S.) bearbeitet den Antrag.

**Reichswehrminister Koste:**

Die Schutzhaft ist ein außerordentlich übles Kampfmittel. Ich bin seitverzeit von allen Parteien, die Unabhängigen natürlich ausgenommen, aufgefordert worden, mit rücksichtsloser Entschlossenheit den Versuch zu machen, Hunderttausende von Menschen, die im Industriegebiet

**Von einer Hand voll verwegener Menschen terrorisiert**

wurden, zu schützen. Dieser Aufforderung ist Rechnung getragen worden und zwar nicht ohne Erfolge. Besonders übel war die Deklamation der sogenannten Siebenerkommission. Diese Leute sind damals auf meinen Befehl festgenommen worden, und als sich ein Ersatz dafür gebildet hatte, wurde weiter mit Verhaftungen vorgegangen. So sind diese Leute, die die geistigen Väter der Bewegung waren, mehr oder weniger lange Zeit in Haft gehalten worden. Es sind aber nicht zahllose Verhaftungen vorgenommen worden und es sind auf der anderen Seite auch zahlreiche Entlassungen erfolgt. Ich habe angeordnet, daß eine Nachprüfung aller Fälle stattfindet. In dem Augenblick, wo wir die Garantie haben, daß im Industriegebiet davon Abstand genommen wird, weiter in so verbrecherischer Weise

**die Volkswirtschaft lahm zu legen**

würden wir in der Lage sein, von jeder Art Kampfhandlung in diesem Gebiet Abstand zu nehmen.

Abg. Brach (U. S.): Der Ausbruch von immer neuen Streiks im Ruhrgebiet ist die Folge davon, daß so viele Verhaftungen vorgenommen wurden. (Widerspruch und Zurufe: Umgekehrt! v. d. Soz.)

Nach erregter Debatte wird der Antrag Brach (U. S.) abgelehnt. Für ihn erheben sich nur die beiden sozialdemokratischen Fraktionen. Das Ergebnis wird von den Unabhängigen mit stürmischen Zurufen aufgenommen.

**Dritte Lesung des Verfassungsentwurfs.**

**Reichskommissar Dr. Breuß:**

Die Nationalversammlung suchte sofort den Weg der Wiederherstellung des demokratischen Rechtsstaates. Auf diesem Wege sind wir immerhin ein bedeutendes Stück vorwärts gekommen. Gerade weil ich niemals Sozialist gewesen bin, nicht einmal November-Sozialist und auch vermutlich auf meine alten Tage nicht mehr werden werde halte ich es für richtig, anzuerkennen, mit welcher Mäßigkeit und Selbstbeherrschung die Sozialdemokratie die Grundlagen der Demokratie nicht nur anerkennt, sondern auch zu Ehren gebracht und damit ein Verdienst an Deutschland sich erworben hat. Man muß es offen ausprechen: Adel und Bürgertum haben in Deutschland

ihren politischen Beruf so gut wie verfehlt, da sie es nicht verstanden haben, den aristokratischen und bürgerlichen Parlamentarismus, wenn so der plutokratische genannt werden kann, zu ihrer Zeit zu entwickeln. Der Verfassungsausschuß hat viele und gute Arbeit getan. Vielleicht in manchen Punkten sogar des Guten zu viel. Ich denke an die Grundrechte. Auch der Einheitsstaat kann und soll in Deutschland nicht zentralisiert werden. (Sehr richtig!) Die strenge Zentralisation, wie in Frankreich, hat gewiß ihre großen Vorzüge. Von solchen Versuchen ist der Verfassungsentwurf weit entfernt.

**Strenge Zentralisation widerspricht der deutschen Natur.**

Die Arbeit an der Organisation des Vaterlandes fängt nun erst an.

Abg. Rabenstein (S.): Wenn ein Volk unter dem Druck so ungünstiger Umstände an den Neuaufbau seiner Verfassung gehen kann, so ist das ein Beweis starker Lebenskraft. Das Werk ist unter emsigen Zusammenwirken aller Parteien erfolgt. Wir haben uns bemüht, die Verfassung mit sozialistischem Geiste zu durchdrängen. Wenn auch nicht alle unsere Wünsche gegenüber der

geschlossenen bürgerlichen Bilanz durchgeführt worden sind, so ist doch mit der Verfassung eine Grundlage für erfolgreiche sozialistische Erziehungsbearbeit geschaffen worden. Die deutsche Sozialdemokratie ist von Anfang an für die Reichseinheit eingetreten. Wir hoffen, daß auch unsere deutsch-österreichischen Brüder, die unter dem harten Druck der Sieger jetzt noch abwärts sehen müssen den Weg zu uns finden werden. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Dr. Spahn (Agr.) dankt dem Staatskommissar Dr. Breuß für seine hingebende Mitwirkung an dem Zustandekommen des Verfassungswerkes. (Lebhaftes Bravo!) Der Verlauf unserer Beratungen hat erkennen lassen, daß die Natur der Dinge durch die Finanznot unterstützt, auf den Einheitsstaat zu treibt. Es empfiehlt sich für uns, in den Völkern und einzutreten, sobald wir als gleichberechtigte Mitglieder aufgenommen werden, doch müssen wir uns bewußt bleiben, daß er als Menschenwerk keinen ewigen Frieden bringen kann. (Sehr richtig! und Zustimmung.)

Nachdem Abg. Hausmann (Dem.) gleichfalls seiner besonderen Befriedigung Ausdruck gegeben hatte, daß durch dieses Verfassungswerk die Bande zwischen Nord und Süd noch enger geknüpft seien, wurde die Beratung auf Mittwoch vertagt.

**Die Nationalversammlung tagt ohne Unterbrechung weiter.**

Der Ältesten-Ausschuß der Nationalversammlung hatte den Arbeitsplan in der Weise festgelegt, daß vom 1. bis 15. August eine Pause in den Plenarsitzungen eintreten sollte. Durch die andauernden Debatten über die Friedensstrategie ist dies jedoch unmöglich geworden und die Nationalversammlung soll, wie wir hören, ohne Unterbrechung weiter tagen. Sollte die Beratung der Steuerentwürfe in den Ausschüssen eine Unterbrechung der Plenarberatungen nötig machen, so wird diese auf einen späteren Termin gelegt werden.

**Ein sensationelles Aktenstück.**

Der „National-Zeitung“ wird „von sehr gut unterrichteter Seite“ mitgeteilt:

Bei den Auseinandersetzungen über die Schuld oder Nichtschuld an der Kriegsverlängerung in Weimar spielt die „wirtschaftliche Angliederung Belgiens an Deutschland“ eine große Rolle. Die Michaelis, Lubendorff u. s. w. wollen den Glauben hervorrufen, als habe es sich bei diesen wirtschaftlichen Angliederungsplänen um Harmlosigkeit gehandelt, die an sich kaum ein Friedenshindernis gebildet hätten. Es ist notwendig, auch diese Legende zu zerstören. Die Entente kennt die Akten über diesen Gegenstand sehr genau. Sie sind ihr bei der Räumung Belgiens in die Hände gefallen. Die entscheidenden Einzelheiten der wirtschaftlichen Forderungen Deutschlands an Belgien lauteten:

Angliederung Belgiens an das deutsche Volkswesen. Rechtsgültigkeit aller gegenwärtigen und künftigen deutschen Zollgesetze und Verordnungen für Belgien.

Rechtskraft aller gegenwärtigen und künftigen Reichssteuer- und Reichsmonopolgesetze in Belgien, insofern die deutsche Regierung dies verlangt.

Übernahme aller Vertretungen Belgiens in Zoll- und Handelsvertrags- Angelegenheiten gegenüber dritten Staaten durch die deutsche Regierung.

Verteilung der Zoll- und Steuereinnahmen nach den Bevölkerungsziffern zwischen den beiden Staaten und Einräumung eines Rechtes auf Mitarbeit in Zoll- und Steuerangelegenheiten an Belgien nach Ablauf von fünf Jahren.

Vertragliche Abmachungen über Gleichstellung der beiderseitigen Staatsangehörigen in Bezug auf Handel, Schifffahrt und sonstige Gewerbe, Vermögenserwerb, Gerichtszuständigkeit und Einräumung eines bevorzugten Platzes für deutsche Schiffe am Scheldeflusses in Antwerpen.

Austritt Belgiens aus der lateinischen Münz-Union und Übernahme der deutschen Münz- und Notengeldgebung, Einführung der Markwährung in Belgien und Übertragung der Funktionen einer belgischen Zentralnotenbank an die deutsche Reichsbank.

Annulierung aller Entschädigungsansprüche Belgiens für Requisitionen, Beschädigung industriell, Anlagen, Kriegsschäden und Kontributionen, über die während des Krieges gewährten Entgelte hinaus.

Anerkennung der Eingriffe in die Privatrechte, die durch die Okkupationsverwaltung vorgenommen wird. Wiederherstellung der Privatrechte Deutscher in Belgien, die im Kriege verlehrt worden sind.

Bildung einer unter deutschem Kapitalsübergewicht stehenden Aktiengesellschaft zur Übernahme der belgischen Eisenbahnen und Gewährung des Enteignungsrechtes und der Tariffreiheit an diese Gesellschaft.

Einführung der deutschen Arbeiterschutz- und Versicherungsgesetze in Belgien.

Die hier mitgeteilten Forderungen sind, so sagt die „Nat.-Ztg.“ hierzu, im Juni 1918 zusammengestellt worden. Die Verantwortung dafür dürfte Herr Helfferich tragen, der damals Reichskommissar für die Vorbereitung der Friedens-



verträge war. Graf Serlling, der damalige Reichskanzler, hatte in der Zeit, in der die hier wiedergegebene Formulierung vorgenommen wurde, sich bereits öffentlich für die vollkommene Wiederherstellung Belgiens verpflichtet. Die alldeutschen Annexionisten hatten also durch ihre Agitation erreicht, daß die verantwortlichen Behörden einem Lande, dessen Neutralität von uns gebrochen war, dem wir, nach dem bekannten Bethmannschen Worte, ungeheures Unrecht zugefügt hatten, das wieder gutgemacht werden sollte, den Verzicht auf jede wirtschaftliche Freiheit und Selbständigkeit im Friedensvertrag auferlegen wollten. Wenn man dieses Dokument kennen gelernt hat, wird man aber begreifen, weshalb die wilhelminische Regierung so gar keine Neigung zur Abgabe einer klaren, ungewöhnlichen Erklärung über Belgien verriet.

### Friedensangebot oder nicht?

wb. Versailles, 29. Juli.

Die gesamte Pariser Morgenpresse veröffentlicht die Erklärungen Ribots im Temps über die Enthüllungen des Reichsministers Erzberger. Einem Vertreter des Exzeptor sagte Ribot, Erzberger sei zu seinen Enthüllungen nur aus innerpolitischen Gründen getrieben worden, er bediene sich aller Waffen, die ihm in die Hände fallen, um die Alldeutschen, die immer noch sehr einflußreich sind zu bekämpfen. Zudem er gegen die militärische Partei vorgehe, habe er außerdem noch den Vorteil, eine gewisse Meinungsverschiedenheit zwischen der englischen und französischen Diplomatie herauszubilden zu können. Das Unglück für Erzberger und das Glück für Frankreich sei, daß die deutschen Mittel so plump erschienen, daß man mit Leichtigkeit ihre Absichten erkennen könne. England werde ohne viel Mühe seine vollkommene diplomatische Korrektheit beweisen können; nicht einen Augenblick sei Frankreich in die Falle gegangen, die ihm gestellt wurde. Frankreich konnte nicht daran denken, den verantwortlichen Urhebern eines ungerechten und wilden Krieges Vorschläge zu Unterhandlungen zu machen, solange nicht von seinem legitimen Anrecht auf Elsass-Lothringen gesprochen wurde.

Pichons Petit Journal sagt, die Deutschen seien im Begriff, ihre schmutzige Wäsche zu waschen. Der Streit sei entstanden, weil die Alldeutschen Erzberger unter allen Umständen stützen wollten. Das Blatt gibt folgende Einzelheiten über die Unterredung, die zwischen Kardinalstaatssekretär Casparri und dem englischen Gesandten beim Vatikan, Graf Salis, stattgefunden hat. Der Kardinal habe herausgefunden, daß eine mündliche Erklärung des englischen Gesandten der päpstlichen Friedensnote nur einen geringen Erfolg sichere; er habe deshalb den englischen Diplomaten, der sein Aide-Memoire in der Hand gehabt hätte, ersucht, ihm dieses Dokument zu überlassen, damit er seinen Inhalt genau wiedergeben könne. Graf Salis habe darauf vom Schreibstisch des Kardinals die Schere genommen und den Briefkopf des Briefes von Balfour an den Gesandten weggeschnitten, damit das Dokument jeden diplomatischen Wert verliere. Casparri habe alsdann das Aide-Memoire dem Nuntius Vacelli mitgeteilt. Es habe sich also, so sagt Petit Journal, weiter um eine Anzahl Mißverständnisse gehandelt, die vielleicht für die diplomatische Geschichte des Krieges interessant seien, die aber Deutschland nicht das Recht geben, von einem Friedensangebot zu sprechen. Würde es das aber doch tun, dann handle es in schlechtem Glauben. Frankreich habe sich lediglich formell einer englischen Demarche angeschlossen, aber nicht ohne Säubern und Strupel.

Berlin, 29. Juli.

Clemenceaus Homme libre schreibt zu den Friedensverhandlungen vom Juni 1917, daß Clemenceau in der Kammer die Vorgänge des Friedensschrittes Englands und Frankreichs bekanntgeben würde. Es liegt ein Beschluß des französischen Ministeriums vom Mai 1917 vor, der den Verhandlungen mit Deutschland zukunfte, sofern Belgien und Nordfrankreich bedingungslos wiederhergestellt und entschädigt und über Elsass-Lothringen die Volksstimmung entscheiden würde. Diese Voraussetzungen hätte Deutschland nicht angenommen und der Krieg sei infolgedessen weitergegangen.

### Erzbergers Rechtfertigung.

Von dem apostolischen Nuntius, Erzbischof Vacelli, geht uns aus Norisbad folgende Mitteilung zu: In den Erklärungen des ehemaligen Reichskanzlers Michaelis in der Tageslichen Rundschau liest man, daß schon beim Empfang des Schreibens des Nuntius sich herausgestellt hatte, daß Erzberger von dem Brief wußte. Der Nuntius muß erklären, daß Erzberger von ihm über den Inhalt des Briefes keineswegs unterrichtet war.

### Deutschland vor dem französischen Friedensauschuß.

wb. Versailles, 29. Juli.

Vor dem Friedensauschuß der Kammer erschien gestern Außenminister Pichon, begleitet von Jules Cambon und dem konsultierenden Juristen des Ministeriums Romagneot. Hauptsächlich der Frage der Ratifikation des Friedensvertrages

durch die deutschen Gliedstaaten erklärte Frontageot, daß er die Ansicht vertritt, daß juristisch gegen die Ratifizierung durch die Nationalversammlung allein nichts einzuwenden sei. Die Rechte des Reiches seien für vollkommen genügend anerkannt worden. Seinen Standpunkt habe übrigens auch Professor Desbon der Rechtsfakultät der Pariser Universität geteilt.

Pichon sagte, weder Amerika noch England hätten Verpflichtungen betreffend das linke Rheinufer übernommen, noch sei dasselbe jemals Frankreich versprochen worden. Ueber diesen Punkt wird sich Ministerpräsident Clemenceau heute nachmittag vor dem Ausschuß äußern. Pichon sprach sich alsdann über die Stellung Deutschlands zum Völkerbund aus und erklärte, Deutschland könne zwar mit zwei Drittel Mehrheit in den Völkerbund aufgenommen werden, der Völkerbund könne aber nur einstimmig erklären, daß es genügend moralische Garantien gegeben habe, um aufgenommen zu werden. Ueber die internationale Arbeiterorganisation äußerte sich der Handelsminister Collard. Nach seiner Ansicht wird Deutschland automatisch am 20. Oktober, dem Datum des Zusammentritts des Kongresses von Washington, in diese Organisation eintreten. Diese Aufnahme Deutschlands habe aber nichts mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu tun. Würde man Deutschland vom Bund des internationalen Arbeiterrechts ausschließen, dann könne es sich den Lasten, die anderen Ländern auferlegt würden, entziehen. Zum Schluß erbat die Rate Bericht über die militärischen Verbindungen und verlangte eine verstärkte Kontrolle durch den Völkerbund.

Nach den verschiedenen Presseäußerungen von heute vormittag beabsichtigen die Mitglieder des Friedensauschußes den Antrag zu stellen, den Friedensvertrag erst in ratifizierteren, nachdem der amerikanische Senat sein Votum abgegeben hat. Das würde ein Hinanschieben bis Oktober bedeuten. Einzelne Blätter glauben, daß dieser Antrag deshalb erfolge, weil man den Termin der Neuwahlen zur Kammer hinanschieben wolle. Dagegen wendet sich Scho de Paris und erklärt, das Wahlinteresse dürfe nicht den nationalen Interesse übergeordnet sein.

### Die Tötung des Sergeanten Manheim.

Der Berliner Vertreter der Daily Express will erfahren haben, daß der Mörder des Franzosen Manheim in der Unteroffizier Ruf ist, der einem Freiwilligen-Regiment angehört. Die Berliner Polizei glaubt, ihn in einigen Tagen vollauf überführen zu können. Bis dahin werden die Allierten die Antwort auf die Ablehnung der Sühneforderung von 1 Million Franken seitens der deutschen Regierung aufschieben.

### Die Friedenskonferenz vertagt sich.

Laut „Maemoen Handelsblatt“ melden „Sunday Times“, daß die Friedenskonferenz sich am nächsten Montag vertagen wird. Balfour wird sich für kurze Zeit nach England begeben, jedoch den größten Teil des Herbstes in Paris zubringen.

### Kein Interesse für Deutschland in Amerika.

wb. Amsterdam, 29. Juli.

Newyork Tribune schreibt, es sei so gut wie gar kein Widerspruch gegen die Friedensbedingungen mit Deutschland vorhanden. Die Gegnerschaft gelte dem Schanungabkommen. Was auch mit dem Völkerbundverträge geschehen würde, der Friedensvertrag mit Deutschland werde dadurch kaum in Mitleidenschaft gezogen werden.

### Auch Bulgarien soll „Schuldige“ ausliefern.

Dalbanisch wird aus London mitgeteilt, daß die Friedenskonferenz von Bulgarien die Auslieferung von General Petrov, den ehemaligen Gouverneur von Mazedonien, weiter von General Protogherow und von Professor Kempchew verlangt. Es wird ihnen zur Last gelegt, Pläne für die Ermordung der Komitassch gemacht zu haben. Weiter wird die Auslieferung von General Christoph und Oberst Marwensko verlangt. Alle aufgeführten Personen werden wegen ihrer angeblichen Grausamkeiten vor einem alliierten Gerichtshof erscheinen müssen.

### Der Kaiserprozeß.

wb. Bern, 29. Juli.

„Republican de Yvon“ meldet aus Paris, daß die Unterhandlungen mit Holland über die Auslieferung des Kaisers begonnen hätten. Man beabsichtigt das Verfahren gegen den Kaiser nicht in London, sondern an einem sehr schwer zugänglichen Ort stattfinden zu lassen. Man spricht von Scava Flow.

Die Newyork Sun veröffentlicht eine Unterredung ihres Korrespondenten Wicand mit Hindenburg. Hindenburg sagte,



daß die Erfüllung der Forderung der Alliierten nach gerichtlicher Verfolgung des früheren Kaisers und der deutschen Anführer und anderer Offiziere vor alliierten Gerichtshöfen nicht nur eine Verletzung der Souveränität und der fundamentalen Grundsätze des Völkerrechts sein, sondern auch den alten römischen Grundsatz in Ehren wiederherstellen würde, wonach die Verteidigung eines Landes für diejenigen, die im Kriege besiegt wurden ein Verbrechen wäre. Hindenburg erklärte weiter, er sei davon überzeugt, daß Deutschland wieder in die Höhe kommen werde, denn das deutsche Volk, das zwischen dem romanischen Volke einerseits und den Slawen andererseits gelegen sei, habe in der Welt eine Mission zu erfüllen.

### Alliierte Truppen

#### zur Sicherung der oberschlesischen Kohlenförderung.

Die „Universal News“ meldet aus Katowice, daß beschlossen worden ist, zur Aufrechterhaltung der Ordnung und um den anbahnenden Kämpfen zwischen den Deutschen und Polen ein Ende zu machen, alliierte Truppen nach Oberschlesien zu versetzen. Da aber für diesen Winter infolge des englischen Kohlenstreiks drohende Kohlenmangel außerordentlich besorgniserregend sei, wäre es durchaus notwendig, daß die Alliierten Polizeitruppen zur Erhöhung der Kohlenförderung in die betreffenden Distrikte eintreten.

#### Handelsaufnahme mit England und Italien.

Der Kaufmannsgeist im alten Handelslande Wien beunruhigt die politischen Abgänger. Im Unterhause erklärt ein Neoterungsbekämpfer, daß der Handel mit Deutschland unter den vor wenigen Wochen bekanntgegebenen Bedingungen unmöglich erlaubt sei. Das ist gleichbedeutend mit Wiederaufnahme der konsularischen Beziehungen, denen die diplomatischen in naher Zeit folgen dürften. Zwischen einer englischen Finanzgruppe und einer holländischen Firma als Zwischenschleife wurde eine Abmachung mit deutschen Exporteuren und Fabrikanten über die Ausfuhr deutscher Metallwaren nach England getroffen. Der englische Kaufmann wird also den deutschen Abnehmer seiner Waren wie ebendamals zu schätzen wissen, wenn auch die Galutfrage sich naturgemäß erschwerend bemerkbar machen muß. Ist es gleichwohl um den Kredit Deutschlands im Ausland noch schlecht bestellt, so hat doch der deutsche Kaufmann, beispielsweise in Hamburg und Stettin, an Kreditfähigkeit im Ausland wohl nicht nennenswert eingebüßt. Man kennt seine alten Geschäftsfreunde — Deutschland war im Frieden der beste Kunde Englands, — und wird die eintäglichen Beziehungen gern wieder aufnehmen. Die Londoner Regierung wird es nicht allzeit zufrieden sein.

Und nun gar die italienische Handelswelt! Ihr waren die geschäftlichen Beziehungen zu Deutschland geradezu Lebensbedürftig, und man kann sagen, daß Italien lebt, wo es, nach den Worten des Ministerpräsidenten Mitti, mehr und mehr von der Bevormundung durch die Angelegenheiten sich freizumachen bestrebt sein muß, auf neue Handelsbeziehungen zu Deutschland dringlich angewiesen ist. Die schweren Wunden, die der Krieg schlug, werden am ehesten vernarben, wenn der Völkerverbindende und völkerverbindende Wirtschaftsverkehr wieder zu freier Entfaltung gelangt.

#### Gleichberechtigung der Deutschen in Tschechien!

Tschechische Blätter geben eine Erklärung des tschechischen Unterrichtsministers wieder, wonach dieser sagte: Die tschechische Republik hat die tschecho-slowakische Nation errichtet. Trotzdem wollen wir den deutschen Bewohnern gleiche Freiheit und gleiches Recht zusichern, wie dem tschechischen Volke. Die Deutschen erhalten alle Möglichkeiten der Blüthe nationaler und politischer Kultur.

Antworten!

#### Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Am 22. Juli 1919 haben die seit mehreren Monaten schwebenden Verhandlungen zur Schaffung eines Einheitsverbandes aus verschiedenen Berufsverbänden der Angestellten zu dem Ergebnis geführt, daß sich der Deutsche Gruben- und Fabrikbeamten-Verband, Bochum, der Deutsche Privatbeamten-Verein, Magdeburg, der Kaufmännische Verein von 1858, Hamburg, der Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, und der Verein der Deutschen Kaufleute, Berlin, zu einer neuen Organisation zusammenschließen. Leitende Gesichtspunkte für den Zusammenschluß sind:

Bereinigung aller kaufmännischen, technischen und Büroangestellten in freibürgerlich-nationalen Geiste auf streng gewerkschaftlicher Grundlage. Die Organisation kämpft mit allem Nachdruck für die volle Würdigung der geistigen Arbeit im

Wirtschaftsleben und deren unbedingte Gleichbewertung unabhängig von der Anzahl der Berufsangehörigen mit der Handarbeit. Sie tritt ein für das freie Recht der Persönlichkeit. Sie lehnt daher bei aller Anerkennung der durch Staatsnotwendigkeiten gebotenen Sozialisierung geeigneter Wirtschaftszweige jede Maßnahme ab, welche die freie Initiative als ausschlaggebendes Mittel nationalen und persönlichen Aufstiegs hemmen würde. In allen Fällen besteht sie auf vollem Mitbestimmungsrecht der Angestellten in Gleichberechtigung neben den Vertretungen der Handarbeiter, sowohl gegenüber den einzelnen Betrieben, als auch in den von der Gesetzgebung zu schaffenden öffentlichen Wirtschaftsorganen.

Als seine Aufgabe betrachtet der G. d. A. die Sozialpolitik der Angestellten und das gesamte Gebiet gewerkschaftlicher Arbeit einschließlich des Stellennachweises und der Unterstützung bei Streiks und Maßregelungen. Alle bestehenden Geschäftsstellen der zusammengeschlossenen Verbände werden in einheitliche Geschäftsstellen des Gewerkschaftsbundes umgewandelt. Die Mitglieder der beteiligten Berufsverbände faßt der G. d. A. in Fachgruppen zusammen, deren örtliche Hilfsabteilungen an den einzelnen Betrieben ein Gewerkschaftskartell des Bundes bilden. Hilfsabteilungen, Bildungsfragen und Jugendabteilungen werden neben einigen anderen Organisationszweigen den Berufsverbänden. Der Gewerkschaftsbund wird ein eigenes Organ herausgeben.

#### Kleine Nachrichten.

Der Höhepunkt! Wie dem Blatte Socialdemokraten aus Helsinki telegraphiert wird, hat der Sowjet in Leningrad den Beschluß gefaßt, eine Erinnerungstatue für Judas Ischariot aufzustellen. Man erklärt, daß mit dieser Absicht kein anderer Zweck verfolgt wird, als zu beweisen, wie sehr sich die Sowjets über alle Vorurteile hinwegsetzen.

Ein Volkssturm in Dänemark beunruhigend. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, haben sämtliche dänischen Polizisten ihre Stellen gekündigt, so daß in zwei oder drei Monaten ein vollständiger Stillstand des Polizeidienstes im ganzen Lande eintreten wird.

Die Regelei in Amerika. Bei den Ausschreitungen, die am Dienstag von neuem begonnen haben, wurde ein Neger getötet und zwei verwundet. Die Verluste von Montag abend werden auf 50 Tote und über 500 Verwundete geschätzt. Truppen sind entsandt worden, um die Ausschreitungen zu unterbrechen.

Kohlen für Italien. Laut Mailänder Blättern wurden Italien für August von Frankreich 175 000 Tonnen Kohlen zugesprochen. Die Frage der Lieferung englischer Kohlen soll in den nächsten Tagen in Paris geregelt werden. Das römische Kabinett beschloß, alle verfügbaren Eisenbahnen und Seetransportmittel für die Kohleneinfuhr ausbieten zu lassen.

Die Demobilisierung Frankreichs. Nach Pariser Blättern hat der Minister die Demobilisierung der Jahressklassen von 1909 bis 1912 angeordnet.

Neue Schweizerische Friedensmarken. Die Schweiz gibt am 1. August neue Friedensmarken zu 7½, 10 und 16 Centimes aus.

Der Sultan protektiert. Der Korrespondent der Morning Post in Konstantinopel hatte eine Unterredung mit dem Sultan, in der dieser erklärte, die Befehle von Feigen Kleinasiens durch Griechenland sei durch nichts gerechtfertigt. Einst werde sicher die ganze Wahrheit an das Licht kommen, dann werde man all das begangene Unrecht einsehen. Der Sultan fragte, weshalb man den Griechen erlaube, ein Land in Besitz zu nehmen, das zu 80 Prozent von Mohammedanern bewohnt ist. Er protestierte gegen die Massakerierung der unschuldigen türkischen Bevölkerung durch Griechen und Armenier. Ganze Städte seien verbrannt und Tausende von Menschen unarecht und unter kirchlichen Strafmahnen getötet worden. Die Eroberung und Verwüstung unter dem türkischen Volke sei außerordentlich groß, und es sehe aus, als wenn ein neuer Krieg drohe. Der Sultan protestierte gegen die Waffenstillstandsbedingungen, die die Griechen schützten und die Türken entwaffneten.

Die Petersburger Putilowwerke in die Luft geflogen. Infolge der Explosion von Minen ist der größte Teil der Putilowwerke, der größten russischen Fabrik für Lokomotiven, Geschütze und Kriegsmaterial, in der bis hunderttausend Arbeiter beschäftigt wurden, in die Luft geflogen.

Streiks in Portugal. Die französischen Blätter berichten, daß die Lage in Portugal von Tag zu Tag ernster wird, da die Streiks an Ausdehnung zunehmen. Die Haltung der Streikenden wird immer bedrohlicher. In den letzten Nächten wurde wiederholt auf Sicherheitsmannschaften geschossen. Bei Streikenden und Matrosen entbede man Waffen, die aus dem Zeughaus gestohlen worden waren. Eine Volkseisenbahn hat sich in den Besitz mehrerer Dörfer bei Lissabon gesetzt. Die streikenden Eisenbahner erklären, von einer Einigung mit der Regierung nichts wissen zu wollen, vielmehr sei es ihre Absicht, die verhafteten Eisenbahner mit Gewalt zu befreien.



Belgien und der Friedensvertrag. Die Leitung der belgischen Arbeiterpartei hat den Friedensvertrag mit allen gegen drei Stimmen bei drei Stimmenthalungen gebilligt.

Die Bergwerksfrage in England. Die englische Regierung hat einen Plan ausgearbeitet, der die Verstaatlichung der Bergwerke insofern empfiehlt, als die Bergwerke zwar von Privaten ausgebeutet werden können, aber unter gemeinsamer Kontrolle des neuen Bergbauministeriums, der provinziellen Kohlenämter und der örtlichen Bergbaukommissionen, in denen auch die Bergarbeiter vertreten sein werden.

In den englischen Meutereien in Russland meldet „Daily Chronicle“, daß die Meuterei an der Front von Archangelsk unter britischen Truppen ausbrach, die zum Bolschewismus befehrt worden waren, während in Omsk die vorher antibolschewistischen russischen Truppen, die an der Seite der Alliierten kämpften, sich gegen ihre Anführer erhoben. Es scheint, daß ungefähr 2000 Mann vom Bolschewismus angezogen wurden. Sie haben die Lager mit Maschinengewehren beschossen, vier britische und drei russische Offiziere sind den Meuterern zum Opfer gefallen.

Feuergefecht zwischen Bulgaren und Franzosen. Als französische Truppen durch Vom Balanta marschierten, wurden sie von bulgarischen Soldaten beschossen. Es kam zu einem Feuergefecht, in welchem neun französische Offiziere und zwanzig Soldaten schwer verwundet wurden. Die Schuldigen sind verhaftet und das ganze in Vom Balanta befindliche Regiment entmachtet worden. Es wird eine französische Division nach Bulgarien entsandt werden, um die bulgarische Armee zu entwaffnen.

Der soziale Kampf in Le Havre hat die Einstellung der Bader- und Böhscarbeiten auf den Schiffen angeordnet, weil die Dockarbeiter den Vertrag gebrochen, Samstag betrieblen und übertriebene Lohnforderungen gestellt hatten. Vom 30. Juli ab wurde die Einstellung der Arbeiten im Hafen angeordnet. Die Arbeiter haben sich solidarisch erklärt.

Japan in Peru. Die Times meldet aus Lima, daß ein japanisches Syndikat in Peru ungefähr 800000 Hektar Land gekauft und über den Ankauf weiterer 300000 Hektar verhandelt wird. Dies werde wahrscheinlich der Beginn einer großen japanischen Kolonisation in Peru sein.

Der Streik in Liverpool soll nach einer Antierdamer Meldung beendet sein.

Wie sieht es mit der ukrainischen Armee? Geniec Kratowski erzählt aus Warschau, daß dort in Bealeitung polnischer Stabsoffiziere eine Delegation der Reste der ukrainischen Armee am Abzug eintraf, um die Bedingungen für die Übergabe und die Ausfolgung der Waffen zu vereinbaren. — Dagegen wird uns von anderer Seite gemeldet: Der durch überlegene bolschewistische Kräfte zurückgedrängte Petljura ist von neuem zur Offensive übergegangen. Er strebt nach einer Vereinigung mit den Abteilungen Grigowjtsch, um gemeinsam gegen Kiew vorzurücken und zu verhindern, daß die Hauptstadt der Ukraine durch Denikin eingenommen wird. Wie bolschewistische Blätter berichten, haben die Banden Grigowjtsch gewaltige militärische Vorräte veranfaßt. In Duman sollen sie 6000 Juden niedergemacht haben.

König Peter von Serbien soll seine Abdankung eingereicht haben. Er will sich in ein Kloster zurückziehen.

### Deutsches Reich.

— In der Vollziehung des Staatenausschusses am Montag wurden die Vertreter der Länder im Reichskammerparlament und dem Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Mannschäftsverformungsgesetzes, des Offizierpensionsgesetzes und des Militärhinterbliebenengesetzes zugestimmt.

— Die belgische Regierung hat aus Anlaß der großen Wanderdemonstrationen in Oberhessen gegen die Zwangsverwirklichung Unterhandlungen mit den Führern der Demonstranten eingeleitet. In einer Konferenz in Friedberg machten nun Vertreter des Landesernährungsamtes auf den Ernst der Lage aufmerksam und wiesen auch auf die Folgen eines Ernährungsstreiks hin. Die Landwirte erklärten, daß sie einen solchen Streik verhitlen würden. Das Ernährungsamt sicherte nunmehr grundsätzliche Änderungen in der Zwangswirtschaft für den Freistaat Hessen zu. Während der Demonstrationen wurden in einem Orte bei Friedberg die Viehkataster gewaltig aus der Bürgermeisterei geholt und auf offener Straße verbrannt. Das Kreisamt Friedberg hat nun in den meisten Orten des Kreises aus Sicherheitspolizeilichen Gründen die Kataster eingeschoren und erklärt, daß nunmehr Milderungen bei den Katastern vorgenommen werden sollen.

— Der Deutsche Volkskirchenbund veranfaßt seine erste öffentliche Bundesversammlung am 1. September.

— Ein Evangelischer Pressefest findet vom 28. August bis 1. September in Dresden statt.

— Anstelle des Bürgermeisters Hesse in Dessau, Vertreters des Wahlkreises Magdeburg - Anhalt in der Nationalversammlung, tritt der Vorsitzende der Demokratischen Partei in Magdeburg, Boer.

— Wer bekommt die deutschen Kriegsschiffe? Newyork Herald meldet, der Finnserrat habe die Absicht, Frankreich die deutschen Kriegsschiffe anzubieten.

— Der Kreis Malmédy. Der belgische Minister des Auswärtigen legte in der Kammer die Verhandlungen zwischen den Franzosen, Engländern und Belgiern, die die Angliederung der Gegend von Malmédy zum Ziele hatten, dar. Der Minister beauftragte den belgischen Gesandten in London, auf einer sofortigen Erledigung der Frage der militärischen Besetzung zu bestehen. Die britische Regierung hatte Hoch gegeben, den Befehl zu geben, daß der Kreis Malmédy von belgischem Militär besetzt und der belgischen militärischen Kontrolle unterstellt wird.

— Pflege der Kriegergräber. In einem Erlass des Reichswehrministers wird zu einer Selbstsammlung zur Pflege deutscher Kriegergräber aufgerufen. Es wird eine eiserne Denkmünze zum Preise von 2.70 Mark ausgegeben.

— Die französische Besatzungsbehörde hat den Bezirken Bergabern, Landau und Birmlansz (Rheinpfalz) die Verpflichtung auferlegt, bis 1. August 1920 über 50000 Doppelzentner Getreide abzuliefern. Ein Teil der Getreidebeurteilung ist ebenfalls beschlagnahmt worden.

— Dem Dorfe Glabbea (Westf.), das 1895 nur 8500, jetzt aber 110000 Einwohner hat, ist das Stadtrecht verliehen worden.

— Die Truppen des Generals Märler, die seit Mai in Leipzig waren, haben bis auf kleinere Abteilungen die Stadt verlassen. — Das Korps Lettow-Vorbeck ist aus Hamburg herausgezogen und in der Umgebung untergebracht worden.

— Regelmäßiger Zeppelinverkehr Berlin-Kopenhagen-Stockholm. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat die deutsche Luftfahrzeuggesellschaft in Friedrichshafen die regelmäßige Luftverbindung zwischen Berlin über Dänemark nach Kopenhagen und Stockholm eingerichtet. Ein Riesen-Zeppelin, einer der größten seiner Art, mit einem Raum für 100 Passagiere außer der Besatzung und mit sieben Dieselmotoren ausgerüstet, wird den Verkehr ausführen. Man hat bereits Versuchstreifen unternommen. Die ersten regelmäßigen Fahrten werden in ganz kurzer Zeit aufgenommen werden. Das Riesenluftschiff wird einige Male in der Woche verkehren.

— Im Vorkampfe in der Röhrenindustrie haben die Arbeitgeber den Schiedspruch abgelehnt. Die Arbeiter wollen ihn durch Streik erzwingen.

— Das Schulkompromiß in abgeänderter Form ist vom Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten angenommen worden.

— Die babische Enklave. Der Sonderberichterstatter des „Tenns“ meldet aus Straßburg, es sei unbedingt notwendig, daß die babische Enklave auf elßäsischem Gebiet zu Elsaß-Rothringen geschlagen werde, da der Weiterbestand dieser Enklave zu internationalen Schwierigkeiten führen könnte. Es sei beabsichtigt, diese Frage einer deutsch-französischen Kommission zur Prüfung zu unterbreiten.

— Ungewißheit in Danzig. Die Ungewißheit, wann der Freistaat Danzig ins Leben treten wird, hat auf Handel und Wandel der Stadt höchst ungünstig einzuwirken. Nicht deutsche Firmen wägen sich, jetzt Waren nach Danzig zu liefern, da man bei der Unsicherheit, wie sich die Zollverhältnisse gestalten werden, nicht weiß, ob sich die Waren ohne Schaden verkaufen lassen. Ausländische Waren darf Danzig zurzeit nicht einführen und so wird durch diese Zurückhaltung der deutschen Kaufmannschaft die Stadt schwer geschädigt. Die Regierung richtet daher an die deutsche Kaufmannschaft die Aufforderung, Waren nach Danzig zu liefern.

— Der Anschluß Koburgs an Bayern ist abgeschlossen. Das gesamte Staatseigentum Koburgs geht an Bayern über.

— Die englischen Kreuzer „Cobentry“ und „Samuel“ trafen mit einer Kommission zur Besichtigung der Werften im Stettiner Hafen ein.

### Aus Stadt und Provinz.

Gitschberg, 31. Juli 1919.

#### Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag Wenig Abkühlung, unsicheres, zu Niederschlägen neigendes Wetter.

#### Gegen den Zwangsansehluß an Molkereien.

Gegenüber den Wünschen der Viehhalter auf Freistellung vom Zwangsansehluß an Molkereien verhält sich der Regierungspräsident in Liegnitz insofern entgegenkommend, als er für den Kreis Wollschänke probeweise auf zwei Monate gestattet hat, daß den Besitzern, die schon im Frieden keinen Molkereiansehluß hatten, gegen Hinterlegung einer Kaution von 30 Mark für jede Kuh die Lieferung einer bestimmten Menge Butter auferlegt werden soll, die Verwertung der Nebenprodukte, insbesondere der im landwirtschaftlichen Betriebe so notwendigen Moeremisch aber freigelassen wird. Einer Kommission des Wirtschaftsverbandes Sauerischer Landwirte



die ihm am letzten Freitag die Wünsche der Kuchhalter ihres Kreises vorzutragen, hat der Regierungspräsident einen ähnlichen Vortrag, wie den im Kreise Wollschain unternommenen, zugesagt, falls der Kreisausschuß einen entsprechenden Antrag stelle. Voraussetzungen dafür sei aber, daß die Ablieferung der verlangten Menge Butter reiflos erfolge und daß die Gemeinden die Haftung für die Männen Kuchhalter übernehmen, wobei sie sich in erster Linie an die hinterlegte Kautions halten können. Für jedes zu wenig abgelieferte Pfund Butter sollen 30 Mark eingezogen werden.

**Zur Kostrennung Oberschlesiens.**

Am Montag nahmen die schlesischen Zentrum-Vertrauensmänner und -frauen in Breslau eine Entschließung an, in der erklärt wird, daß die Reichs- und Staatsregierung bisher den berechtigten Wünschen der ober-schlesischen Bevölkerung nicht entsprochen habe. Es wird nachdrücklich gefordert, daß der Regierungsbezirk Oppeln unterzüglich die Stellung eines selbständigen Bundesstaates erhält und diese Stellung in der Verfassung festgelegt wird.

Die ober-schlesischen Mehrheitssozialisten nahmen am Sonntag eine Entschließung an, die sich gegen alle Lohn- und Lohnabstreibungen Oberschlesiens wendet. Autonomie, Selbstständigkeit und ähnliche Schlagworte gingen nur von den Renten aus, die ihre Geldbäcke retten wollten und die die Arbeiterschaft und den Mittelstand zu verkaufen sich nicht scheuten. Die Konferenz ersuchte Arbeiterschaft und Mittelstand, alle Forderungen zu befechtigen, unter welchem Namen sie auch auftreten, mit allen gesetzlichen Mitteln auf das schärfste zu bekämpfen, und die Hochverräter als das, was sie sind, zu kennzeichnen. — Die Konferenz verurteilte die Politik des schlesischen Zentral-Vollrates als völlig verfehlt, verwirrend und schädlich für Oberschlesien, sprach jedoch dem Reichskommissar Göring das Vertrauen aus.

**Erhöhung der Preise für Delfrüchte.**

Im Interesse der Förderung des Delfruchtanbaues sind die Preise für die Ernte 1920 wie folgt erhöht worden:

|             |        |                 |
|-------------|--------|-----------------|
| für Raps    | 115,00 | Mark für 100 kg |
| „ Rübjen    | 112,50 | „ „ „           |
| „ Mohr      | 125,00 | „ „ „           |
| „ Dotter    | 90,00  | „ „ „           |
| „ Weisjaat  | 100,00 | „ „ „           |
| „ Senf      | 90,00  | „ „ „           |
| „ Hanf      | 80,00  | „ „ „           |
| „ Fiederich | 70,00  | „ „ „           |

Es bedeutet dies gegen die jetzigen Preise eine Erhöhung bis zu 30 Prozent. Außer dieser Preiserhöhung werden den Delfruchtanbauern Vergünstigungen in Form von Rüchlieferung von Futtermitteln und Del, bzw. Befassung einer gewissen Menge von Saat zur Erzeugung von Del für die eigene Wirtschaft gewährt. Es werden nach Maßgabe 80 Kilogramm Stickstoffdünger für den Hektar, soweit die Bestände reichen, zugewiesen.

wb. (Briefverkehr mit Italien.) Laut Corriere della Sera ist nach einer Mitteilung der Mailänder Oberpostdirektion der Briefverkehr von und nach Deutschland wieder aufgenommen. Ausgenommen bleiben Drucksachen. Doch liegt über die Aufhebung der Zensur keine Nachricht vor. Desgleichen sind die in deutschen Zeitungen verzeichneten Gerichte über Erleichterungen der Einreiseerlaubnis für deutsche Staatsangehörige nach Italien sowie über Freigabe und Sicherstellung des deutschen Privatvermögens in der italienischen Presse nirgends bestätigt.

sz. (Verteuerung der Herrenkleidung.) Infolge des künftigen Steigens der Wollepreise, welches seit März bis Ende Juni d. J. etwa 15 v. H. betrug, wird mit einer bedeutenden Erhöhung der Preise für Herrenkleidung gerechnet. Nicht unwesentlich hat hierzu die englische Regierung durch Verkäufe der Heeresvorräte mit ungeheurem Verdienst beigetragen, während andererseits die verkürzte Arbeitszeit und Lohnherabsetzung in der Wolleindustrie um 100% eine erhebliche Verteuerung der Produktionskosten hervorrief.

wb. (Zahlung von Vorkriegsschulden an feindliche Gläubiger.) Das Verbot der Zahlungen nach feindlichen Ländern gilt nach wie vor und wird erst nach Inkrafttreten des Friedensvertrages außer Kraft treten. Dann kann aber der Feind verlangen, daß die Zahlung der Vorkriegsschulden ausschließlich durch die einzulebenden Prüfungs- und Ausgleichsamter erfolgt. Deutsche Schuldner die ihre Verbindlichkeiten im feindl. Auslande jetzt privatim erledigen, laufen mithin Gefahr, auf Anfordern des feindlichen Staates durch Vermittelung der Prüfungs- und Ausgleichsamter nochmals zahlen zu müssen.

(Eine Vertrauensmänner-Versammlung der schlesischen Zentrumspartei) fand am Montag in Breslau statt, in der die Haltung der Fraktion in der Friedensfrage und die Teilnahme des Zentrums an der Regierung eingehend erörtert wurden. Den Mitgliedern der Fraktion wurde für ihre Haltung in allen Fragen der Außen- und Innenpolitik das volle Vertrauen und Dank ausgesprochen.

wb. (Zur Heimkehr der Kriegsgefangenen.) Naturgemäß werden die Angehörigen von Kriegsgefangenen den Wunsch haben, diese bereits in den Durchgangslagern willkommen zu heißen. Es ist dringend erforderlich, von einer derartigen Reise abzusehen. Die Kriegsgefangenen werden sich nur wenige Tage in den Durchgangslagern aufhalten, wo nur die ordnungsmäßige Entlassung durchgeführt werden soll. Zur Verhinderung der Einschleppung ansteckender Krankheiten ist auch eine kurze Absonderung erforderlich. — In Konstanz kam der erste Transport deutscher Schwerverwundeter und Kranke aus Frankreich an. Es wurde ihnen in der Schweiz ein herzlicher Empfang bereitet.

# (Der Verein Ostdeutscher Holzhandler und Holzindustrieller, Zweigverein Niederschlesien) hielt in Görlitz eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Eingehend besprochen wurde die allgemeine wirtschaftliche Lage, Holzlieferungen an das Ausland usw. Ueber die Festsetzung von Verkaufsrichtpreisen soll demnächst beraten werden. — Auch der Arbeitgeberverband der Sägewerks-Industriellen Niederschlesiens hielt in Görlitz eine Versammlung ab. Nach den bisher gemachten Erfahrungen über den mit dem Deutschen Holzarbeiter-Verbande abgeschlossenen Tarifvertrag habe sich dieser vortrefflich bewährt. In einzelnen Mühlen ausgebrochene Streiks und Lohnhöherungen wurden auf Grund des Tariffs sofort beigelegt und dadurch wirtschaftliche Schäden auf beiden Seiten verhütet.

L. (Der Landwirtschaftliche Verein im Riesengebirge) beschäftigte am Sonntag die gärtnerischen Anlagen des Gehetmats Caro im Paulinum. Eine Wagenfahrt durch die Felder der Güter Paulinum und Schwarzbach folgte. Die Kinderherde des Rittergutes Schwarzbach erregte besondere Aufmerksamkeit. Nachmittags 5 1/2 Uhr fand eine vom Vereinsvorsitzenden, Rittergutsbesitzer Wolf-Doberröhrsdorf, geleitete stark besuchte Versammlung in der Brauerei Staudorf statt, wobei die Herren Krieg-Kommit über den diesjährigen Feldstand, Sabarth-Niemendorf über Erntemethoden, Rittner-Erdmannsdorf über Herbstbestellung sprachen. Eine Aussprache beschloß die Versammlung.

—II. (Der Ortsverband der Gewerksvereine im Riesengebirge) hielt im „Deutschen Hause“ in Warmbrunn eine Sitzung ab. Bei der vorausgehenden Delegierten-Sitzung erkrankten die einzelnen Vertreter über die Arbeits- und Lohnverhältnisse in ihren Betrieben; es wurde dabei festgestellt, daß bisher alle Betriebe voll beschäftigt waren, die Lohnsätze und Arbeitszeit wurden überall imgehalten. Neuerdings will man allerdings in einzelnen Betrieben wieder zur Akkordarbeit übergehen, worüber man in der Versammlung geteilter Meinung war. Die Mitgliederzahl ist in allen dem Verbands angeschlossenen Vereinen gestiegen. In der Ortsverbandssammlung wurde nach Erstattung des Kassensberichts zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Richard Nirdorf gewählt. Beschlössen wurde, den Ortsverbandbeitrag zu erhöhen. Einen breiten Raum der Besprechungen nahm die Frage betr. Anstellung eines Agitationsleiters für den Verband ein, die allgemein dringend befürwortet wurde. Es soll Anträge bei allen Vereinen gehalten und versucht werden, auch den Ortsverband Hirschberg-Grundsdorf-Veresdorf für diese Angelegenheit zu gewinnen. endgültiger Beschluß soll dann in einer demnächstigen Sitzung gefaßt werden. In den Schlichtungsausschüß wurden Schlosser Mann und als dessen Stellvertreter der Schriftführer Menzel gewählt. Dem Vorsitzenden wurde auf die Volkshochschule Hirschberg aufmerksam gemacht und der Besuch der Vorlesungen empfohlen. Angeregt wurde schließlich, den Sängerkhor der Gewerksvereine wieder aufleben zu lassen. Die nächste Sitzung findet wieder in Hirschberg statt.

\* (Sport.) Der neue Sportverein Hirschberg 1919 hielt kürzlich seine erste Versammlung im „Annast“ ab. Kreisassistent Störmer-Hirschberg schiederte die Ziele des Sportvereins. Es melbten sich 12 weitere Herren zum Eintritt, jedoch der Verein zurzeit 47 Mitglieder zählt. Die Sitzungen wurden genehmigt. In den Vorstand wurden gewählt: Bürovorsteher Grabow und Baumeister Schröder als Vorsitzende, Bürohilfe Vortisch als Schriftwart, Kreisassistent Störmer als Kassenswart, Kaufmann Stenzel-Gunnersdorf und Kassengehilfe Wilhelm-Gunnersdorf als Sportwart, Wäcker Opitz-Bartau als Reingart.

ha. (Teilweise Freigabe des Saatgutverkehrs.) Der Verkehr mit Saatgut von Hafer, Hülsenfrüchten und den anderen nicht mehr bewirtschafteten Bodenfrüchten ist in diesem Jahre freigegeben worden. Einschränkungen Bestimmungen sind aber wieder über den Saatgutverkehr mit Weizen und Gerste erlassen worden. Sie halten im wesentlichen an der bisherigen Regelung fest.

\* (Vereinsgründung.) Eine Hirschberger Juvvenvereinsgemeinschaft „Nibezeck“ ist gegründet worden, die bereits 20 Mitglieder zählt. Uebungsabende sind jeden Montag im „Weihen Hof“.

\* (Niederschlesischer demokratischer Parteitag.) Im Einverständnis mit den parlamentarischen Vertretern Niederschlesiens hat der geschäftsführende Ausschuß des niederschlesischen Bezirksverbandes der deutschen demokratischen Partei beschloßen, am 7. September, vormittags 10 1/2 Uhr in Rohlfurt einen niederschlesischen Parteitag abzuhalten. Es hat dazu jeder Stadtkreis 7, jeder Landkreisesverband 5 Delegierte zu wählen.



**\* Arnsdorfer Papierfabrik Selurth Richter, Aktiengesellschaft in Arnsdorf.** Die Gesellschaft hat, wie wir schon mitgeteilt, auf den 8. August eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in der die Liquidation der Gesellschaft für den Fall beschlossen werden soll, wenn die Aktionäre keinem Zahlungsbeschluss zustimmen. Ueber die Verhältnisse der Aktiengesellschaft schreibt die „Frankfurter Zeitung“ u. a. folgendes: „Die Warnung vor den Kurstreiberen in Aktien der Arnsdorfer Papierfabrik war 1917 berechtigt, denn bis Ende 1918 sank dann der Kurs wieder auf 75 Prozent, und er bewegt sich heute wenig über 50 Prozent. Innerhalb der Verwaltung kommen sogar Zweifel an der Lebensfähigkeit des Unternehmens auf. Die Anlagen seien veraltet, die Dampfmaschinenanlage arbeitsunwirtschaftlich, auch die Wasserturbinen bedürfen der Erneuerung. Kurzzeit wird offenbar mit Verlust gearbeitet, und ohne umfassende Neubauten erscheint der inzwischen in ihrer Zusammenfassung etwas veränderten Verwaltung die Weiterführung des Unternehmens unwechelmäßig. Es erscheint zunächst nötig, daß die in den Generalversammlungen bisher überaus spärlich vertretene Aktionäre ihr Interesse an dem Unternehmen jetzt deutlich zum Ausdruck bringen, daß sie in der Generalversammlung erscheinen, Kritik üben und selbst ihr Geschick in die Hand nehmen. Wie verlautet, sind im ganzen 500 000 Mark, das ist 50 Prozent des Aktienkapitals, nötig, wobei nur zu hoffen ist, daß daraus nicht zuerst die Bankierschuld bezahlt wird, sondern vor allem die Neubauten bestritten werden, sofern solche wirklich die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens wiederherstellen. — Hierzu wird weiter gemeldet: Unter Leitung des Vermögensschuldvereins, E. L. Rührberg, hat sich eine Interessengruppe gebildet, die in der Generalversammlung zu der vorgelegten Tagesordnung eingehend Stellung zu nehmen beabsichtigt.“

**§ (Aus der schlesischen Turnerschaft.)** Von den schlesischen Turnern haben 5986 das Eiserne Kreuz zweiter und 293 das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten. — Als Abgeordnete zum Deutschen Turntage wurden im schlesischen Turnkreise u. a. gewählt: Weisbrodt-Dirschberg und Reichel-Löwenberg.

**\* Die Auszahlung der Kriegs-Familien-Unterstützung** der Stadt Hirschberg für die Zeit vom 1. bis 15. August findet am Freitag, den 1. August, im Stadtverordneten-Sitzungsraum, Rathaus, 2 Treppen, statt und zwar nur von 8—1 Uhr an die Empfangsberechtigten selbst.

**\* (Eingiehung von Fünfsigmarischeinen.)** Die Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 werden bis zum 19. September dieses Jahres eingezogen. Sie verlieren mit diesem Tage ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, was zur Folge hat, daß sie niemand mehr anzunehmen braucht. Es empfiehlt sich daher, diese Fünfsigmarischeine schleunigst bei einer öffentlichen Kasse in Zahlung zu geben oder umzutauschen. Eingezogen werden aber nur die Fünfsigmarischeine vom 20. Oktober 1918, alle anderen Reichsbanknoten, Reichsbanknoten und Darlehnskassenscheine, auch die über 50 Mark, behalten weiter ihre Gültigkeit.

**\* (Bewegung der Bevölkerung und Wohnungszunahme.)** In der Woche vom 21. 7. bis 27. 7. betrug der Gesamtzuwachs 221 Personen, der Abgang 263 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 47 abgenommen und beträgt jetzt 22 062 Personen. In derselben Zeit wurden 24 männliche und 27 weibliche Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und drei Ehen geschlossen. Beim Wohnungsnachweis wurden 60 und abgemeldet: drei einzelne Zimmer und sechs möblierte Zimmer.

**\* (Im Kurtheater Warmbrunn) gastiert am Donnerstag Frau Charlotte Molena als Mara in „Maria Magdalena“ von Heibel. Es gelten Schauspielpreise. Sonntag nachmittag ist wieder eine Fremden-Nachmittags-Vorstellung um 4 1/2 Uhr, Ende 1/6 Uhr. Gegeben wird das neue Schauspiel „Der junge Jar“.**

**\* Schreiberhau, 28. Juli. (Verein der Kunstfreunde.)** Am 3. August veranstaltet der Verein der Kunstfreunde einen Wiederabend der Konzertsängerin Elisabeth Dshoff-Berlin, der ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges bedeutet. — Als drittes Abonnementkonzert findet Anfang September ein Kammermusikabend (Streichquartett) statt.

**\* Hirschbach, 25. Juli. (Gasthofverkauf.)** Obergärtner Heinrich Schwan hier kaufte durch Vermittelung des Büros von Paul Schulz-Krummhölzel den Gasthof zur Brauerei in Langwallerzdorf, Kreis Waldenburg.

**\* Schmiedeberg, 27. Juli. (Besitzwechsel.)** Die dem Bürgermeister a. D. Pfizner gehörige, in Buschvorwerk b. Schmiedeberg gelegene Einfamilien-Villa kaufte Baumeister Geißler aus Wiesa. Die Vermittelung erfolgte durch das Büro Gustav Kluge in Schmiedeberg.

**\* Berthelsdorf, 28. Juli. (Der Inzertverein)** besichtigte heute den Wienstand seines früheren Vorsitzenden, des Gutbesizers Leonhard in Woberullersdorf. Der Vorsitzende gab bekannt, daß laut Mitteilung des Generalvereins Wienzucker nur an die Inzert abgegeben werden darf, die ihrer Verpflichtung zur Sonntagablieferung in diesem und im Vorjahre nachgekommen sind. Infolge des andauernd kalten, regnerischen Wetters ist der Sonntagsertrag ganz gering. Lehrer Fulse sprach über „Beobachtungen am Flugloch“.

**wp. Löwenberg, 27. Juli. (Verschiedenes.)** Der Turnverein beschloß, den 14. September hier ein Bezirks-Turnturnier des 5. Bezirks im Riesengebirge-Turngau abzuhalten. — Beschlagnahmen wurden in der Liebenthaler Mollerei 2100 Stück Eier, die nach Dresden verschoben werden sollten. Von den Eiern erhalten Löwenberg 1000, Liebenthal 600, Greiffenberg 500 Stück. — Nach dem sich der hiesige Arbeiterrat in voriger Woche selbst aufgelöst hatte, ist auf Veranlassung des Gewerkschaftskartells ein neuer Arbeiterrat gebildet worden, der fast ausschließlich aus Anhängern der sozialdemokratischen Parteien besteht.

**p. Greiffenberg, 27. Juli. (Besitzwechsel.)** Baumeister Schubert verkaufte sein Besitztum „Herberge zur Heimat“ an den Fabrikbesitzer Referstein für 46 000 Mk. Das Grünigische Hausgrundstück am Wege nach dem Riesenberge erwarb käuflich Speditent S. Behr.

**r. Liebenthal, 27. Juli. (Lebhafte Klagen über die Verkehrsverhältnisse)** wurden hier laut. Während vor dem Kriege nach beiden Richtungen hin täglich sechsmaliger Anschluß war, verkehren jetzt nur noch drei Züge. Dadurch werden die Stadt und die Ortschaften der ganzen Gegend auf das schwerste benachteiligt. Es soll jetzt versucht werden, durch Eingaben an die zuständigen Stellen diesem Uebelstande ein Ende zu bereiten.

**\* Hlinsberg, 29. Juli. (Grauensvoller Mord.)** Vor einigen Tagen ist aus der Weichsel bei Soczalkowitz eine schon stark in Verwesung übergegangene Mannesleiche herausgezogen worden. Sie war an einer Leiter festgebunden. Der Schädel war zertrümmert und der Hals durchschnitten. Man erkannte in der Leiche den schon seit dem 6. Mai d. J. vermißten Gaskriegs-Jemtsch. Raubmord liegt nicht vor, da 60 Mark Bargeld sich noch in den Kleidern des Ermordeten befanden. Man nimmt an, daß das Verbrechen aus Rache verübt worden sei.

## Gerichtssaal.

**Strafkammer in Hirschberg.**

**d. Hirschberg, 29. Juli.**

**Der 18 Jahre alte Arbeitsbursche Gustav G.** hat seiner Arbeitgeberin, einer Villenbesitzerin in Hlinsberg, eine goldene Damenuhr, Besteck, Lebensmittel, Wäsche usw. gestohlen. Nach seiner Entlassung floh er in Abwesenheit der Besitzerin in deren Wohnung und entwendete verschiedene Gegenstände. Sein Verbrechen, den Schreibtisch zu erbrehen, mißlang. Der Angeklagte wurde wegen einfachen und versuchten schweren Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Von der Anklage der Verleitung des Assistenten B. war der Rentant K. vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen worden. Hiergegen legte B. als Nebenkläger Verurteilung ein, die er aber zurückzog, nachdem K. die Entlassung abgegeben, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, B. zu verleiten. — Der jetzige Wirtschaftsinспекtor Wilhelm H. hatte 1918 ein Gut in Egelzdorf bei Friedeberg a. O. gekauft, das ziemlich heruntergewirtschaftet war und für das er infolgedessen viele Neuanschaffungen machen mußte. So kaufte er von zwei Maschinenfabriken landwirtschaftliche Maschinen auf Kredit, auf die sich die Fabriken das Eigentumsrecht vorbehalten. Er ließ auch zwei Feldscheunen bauen, wobei er dem Baumeister falsche Vorbedingungen über seine Kreditwürdigkeit gemacht haben soll. Da H. selbst einem Hochkapler in die Hände gefallen war, der ihm angeblich eine Hypothek besorgen wollte, was dann nicht zutraf, konnte er sich nicht mehr halten und er mußte das Gut weiterverkaufen. Dabei soll er über den Stand der Hypotheken dem Käufer unwahre Angaben gemacht haben. H. ging nach Afrika, von wo er im November 1918 zurückkehrte. Nach eingehender Beweisaufnahme nahm das Gericht nur bezüglich des Verkaufs der Maschinen eine Unterschlagung an und erkannte auf zwei Monate Gefängnis, die aber durch die erlittene Untersuchungshaft für verflüchtigt erklärt wurden. In den anderen Fällen, in denen Verzug vorliegen sollte, erfolgte Freisprechung. — Als Gasthausmarder erwies sich der Reisende Julius Derrnbecher aus Berlin. Als er im Gasthof „zum Raben“ in Löwenberg übernachtete, stahl er aus dem Fremdenzimmer einen Anzug, eine Schlafdecke, Taschentücher usw. und verkaufte die Sachen dann auf den Dörfern. Er wurde wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. — Die Arbeiter Gebrüder Heinrich und Friedrich L., sowie Gustav B. von hier stahlen eines Nachts aus dem erbrochenen Stalle des Stellenbesizers Seeliger in Orman drei Enten und fünf Kaninchen. Auf dem Sande hier wurden die drei aber dann von einem Nachschußbeamten angehalten und ihnen die Diebesbeute wieder abgenommen. Friedrich L., der Hauptbeschuldige, ist verschwunden, Heinrich L. wurde zu vier und Gustav B. zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Arbeiterin Maragarete Beckert von hier entwendete ihrer Dienstherrschaft in Löwenberg 150 und 50 Mk. und ging damit nach Hirschberg. Hier stahl sie Bekannten, bei denen sie Aufnahme gefunden hatte, 32 Mk., sowie einem im Hause wohnenden Arbeiter 9 Mk. und eine Lebensmittelkarte. Wegen Rückfall Diebstahls wurde die B. zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Bei einem Gutbesitzer in Reudorf hatten die jugendlichen Arbeiter Karl S. und Friedrich Sch. eingeschoben und drei Enten und fünf Kaninchen gestohlen. Da sie die Tiere zu den



Eltern des S. gebracht haben sollten, sind letztere wegen Schleret angeklagt. Die Eltern werden jedoch freigesprochen, während die beiden Täter wegen schweren Diebstahls zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt werden.

### Kunst und Wissenschaft.

# Kurtheater Warmbrunn. Eine Neuheit: „Kümmelblättchen“ von Oberweg hat die Theaterleitung am Montag als harmlos lustiges Unterhaltungsspiel. Der Verfasser nennt seine für die Bühne zurechtgeschneiderte Humoreske: „eine heitere Geschichte“. Damit ist die Bedeutung des Stückes von ihm selbst gekennzeichnet. „Geschichten“ gehören eigentlich nicht auf die Bühne. „Kümmelblättchen“ ist ein Scherzspiel, in welchem der schlaue Kriminalpolizei ein ausgetrickelt wird. Denn vom gewöhnlichen Kriminalschurmann an bis zum hohen Polizeipräsidenten hinauf werden alle verdienstlichen Beamten der Kriminalpolizei von der hundertmalgeringeren Kunst der Bauernfänger gründlich eingeeift. — Man lacht und hat dabei den Wunsch: so muß es allen Superflügen gehen. Gespielt wurde sehr frisch und munter, so daß die Haupttreffer der exzessiven Zwischenspiele gebührend unterstrichen wurden.

### Tagesneuigkeiten.

Für eine Million Textilwaren verschoben. Der Angestellte der Textilwaren A.-G. Hobain in Hamburg hat gemeinsam mit einem Bahnassistenten und einem Angestellten der Quarverwaltung einen Waggon Textilwaren im Werte einer Million, der für Berlin bestimmt war, nach Wandersbed verschoben. Der Betrug wurde dort entdeckt. Alle drei sind verhaftet und gefänglich.

Raubmorde. Im Lorettowald bei Konstanz wurden an dem Malermaler Bischof aus Varenkirch und in der Gemärdung Borßlingen bei Singen (Hohentwiel) an Valentin Raumann aus Konstanz Morde verübt und die Leichen beraubt. — Am Sonntag wurde im Statal bei München ein 64 Jahre alter Mann ermordet und beraubt aufgefunden. Die Leiche wurde jetzt erkannt. Es ist der Bruder des durch die Seeschlacht am Stagerall bekannt gewordenen Admirals Dwyer.

Im Seebaderiranten. Im Ostseebad Cranz ertranken der Büroborscher Verbandt und der Bürobeamte Kold aus Königsberg beim Freibaden vor den Augen ihrer Angehörigen.

Die Gesamtwirtschaft in der Schweiz hat im Jahre 1918 infolge der Grippe um mehr als 30 Prozent zugenommen.

Der amerikanische Matrosenstreik beendet. Der Matrosenstreik ist beendet. Die Matrosen begnügten sich mit einer Lohnerhöhung.

Textilarbeiterstreik in Oberitalien. In der Provinz Bergamo sind 50 000 Textilarbeiter in den Ausstand getreten. Am Montag beabsichtigen in Mailand und Umgebung 30 000 Arbeiter der Maschinenindustrie die Arbeit niederzulegen. Beide Streiks haben als Ursache nicht bewilligte Lohnerhöhungen.

### Letzte Telegramme.

#### Aufbesserung der Fettration.

wb. Berlin, 30. Juli. Wie amtlich gemeldet wird, soll vom 1. Aug. ab eine Aufbesserung der Fettration bis auf den Normalmaß von 100 Gramm pro Kopf der Bevölkerung wöchentlich (in den Erzeugungsbereichen je nach der Möglichkeit der Schaffung von Milch und Butter) eintreten. Außerdem wird auf den Kopf der Bevölkerung einschließlich der Selbstversorger eine Speisefettmenge von 50 Gramm (vorkriegend Margarine) wöchentlich ausgegeben, die anstelle der bisher nur an die Versorgungsberechtigten gewährten Sonderzuteilung tritt. Da der Reichsausschuß für Öle und Fette mit Rücksicht auf die gesunkene Saluta die Rohstoffe so teuer einkaufen muß, daß die Abgabe an die Margarinfabriken nicht mehr zu den bisherigen Preisen erfolgen kann, wird vom 1. August ab auch eine Steigerung des Margarinpreises unvermeidlich. Das Pfund Margarine wird etwa 3,32 bis 3,38 Mk. kosten.

#### Aufhören der dänischen Fischereibunden?

9 Kopenhagen, 30. Juli. Nach einem Extrablatt droht dem dänischen Fischtransport nach Deutschland, der in letzter Zeit außerordentlich an Umfang zugenommen hatte, eine schwere Rückschlag, da Deutschland mitgeteilt habe, daß vom 28. Juli ab keine Fischereibunden mehr angenommen würden, weil sie in vorübergehendem Zustand angekommen sind.

#### Keine Besetzung der Brückenköpfe.

wb. Paris, 30. Juli. (Savas). Der Friedensausschuß der Kammer hörte Clemenceau und Lardieu über die Besetzung des Rheinufers. Clemenceau erklärte, daß Frankreich genügende militärische Sicherheiten habe, die einer Besetzung der Brückenköpfe gleichkämen.

#### Scapa Flow.

wb. London, 30. Juli. „Evening Standard“ meldet, man habe im Gegenfah zu der bisherigen Auffassung gefunden, daß der größte Teil der versenkten deutschen Flotte gehoben werden kann, und zwar vor Beginn des nächsten Jahres.

#### Frankreichs Wiederaufbau.

wb. Berlin, 30. Juli. Heute abend fährt eine Kommission von deutschen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nach Versailles, um mit der französischen Unterkommission die Bedingungen der Einstellung von freien Arbeiter für den Wiederaufbau Nordfrankreichs zu vereinbaren.

#### Der Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen.

88 Genf, 30. Juli. Savas meldet, daß der französische Militär den allgemeinen Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen auf die Woche nach der Ratifizierung des Friedensvertrages im französischen Parlament festgesetzt habe. Die Ratifizierung soll am 15. August durchgeführt werden.

#### Vor der Entscheidung im amerikanischen Senat.

9 Amsterdam, 30. Juli. Aus Washington wird vom 29. Juli gemeldet: Zur allgemeinen Genehmigung wurde der französisch-amerikanische Vertrag in öffentlicher Sitzung dem Senat vorgelegt. Der Text ist fast mit dem zwischen Frankreich und Großbritannien abgeschlossenen Vertrag gleichlautend. In seiner Hofschafft an den Senat hat Wilson bei der Einbringung des französisch-amerikanischen Vertrages erklärt, daß das französisch-amerikanische Abkommen vorläufig eine Ergänzung des Friedensvertrages sei. Er forderte zu einer baldigen Ratifizierung zusammen mit dem Friedensvertrage auf.

#### Belgien und der Friedensvertrag.

wb. Amsterdam, 30. Juli. „Telegraaf“ meldet aus Brüssel, daß der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten noch längerer Beratung dem Friedensvertrag zuzustimmen habe. Die Kammer werde über die Ratifizierung in den nächsten Woche verhandeln.

#### Ausnahme des Badedienstes zwischen Deutschland und England.

9 Rotterdam, 30. Juli. Wie Reuters aus Paris meldet, hat der oberste Rat seine Zustimmung gegeben, den Badedienst zwischen England und Deutschland wieder aufzunehmen.

#### Abschaffung der Dienstpflicht in England.

wb. Amsterdam, 30. Juli. Wie Telegraph aus London meldet, erklärte Churchill in der gestrigen Sitzung des Unterhauses, daß schon über 3 Millionen englische Offiziere und Soldaten demobilisiert seien. Durchschnittlich würden über 5- bis 6000 Mann täglich entlassen, sodas das englische Heer bald wieder ausschließlich aus Freiwilligen besteht. Es melden sich wöchentlich 4- bis 5000 Freiwillige, wodurch die Abschaffung der Dienstpflicht beschleunigt werde.

#### Räumung des Klagenfurter Bedens.

wb. Spittal a. d. Drau, 30. Juli. Meldung des Wiener Korrespondenten. Zur Festsetzung der Demarkationslinie wurde am 28. Juli zwischen den militärischen Vertretern der deutsch-österreichischen und des serbisch-kroatisch-slowenischen Staates unter dem Vorsitz der interalliierten Kommission in Klagenfurt ein Protokoll unterfertigt, wonach die Südslawen am 31. Juli morgens mit der Räumung des von ihnen besetzten nördlichen Gebietes in der Landeshauptstadt Klagenfurt und dem Nordufer des Wörthersees beginnen und dies bis zum Nachmittag durchgeführt werden soll. In die freigewordene Zone rücken die deutsch-österreichischen Sicherheitsgruppen ein.

#### Aufhebung der russischen Blockade.

88 Bern, 30. Juli. Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Rat der Fünf beschlossen, die russische Blockade aufzuheben. Die britische Marine behält aber das Recht, alle nach Rußland fahrenden Schiffe anzuhalten und ihre Ladungen zu untersuchen. Der Transport gewisser Lebensmittel soll erlaubt werden.



**Dankagung.**

Für die herzliche Teilnahme beim Beimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit im Namen aller Hinterbliebenen allen Freunden und Bekannten aufrichtigen Dank; sowie auch Herrn Pastor Schmarow für die irührenden Worte am Sarge ein „Gott vergelt“.

**Otto Graupner u. Frau.**

Hirschberg, Ratibor, Thorn, Berlin, Steinitz D.-Schl., den 30. Juli 1919.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden starb meine über alles geliebte treue Braut, Fräulein

**Marta Reichstein**

im blühenden Alter von 25 Jahren. Kurz vor unserer Hochzeit ging sie von mir.

In tiefer Trauer

Dein untröstlicher Bräutigam:

**Heinrich Fischer.**

Schmiedeberg i. R. und Kynwasser, den 29. Juli 1919.

Du starbst im Frühling Deines Lebens,  
Dein Schöpfer rief Dich aus der Welt;  
Des Arztes Hilfe war vergebens,  
Du eltest viel zu früh zur Ewigkeit.

Nach 15 Jahren langen Leiden erlitt ein sanfter Tod meinen lieben, guten Vatten, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Mühlenpächter

**Moriz Kretschmer**

von seinen, mit großer Geduld ertragenen Leiden.

**Die tieftrauernde Gattin  
nebst Kindern und Enkeln.**

Pfaffendorf, Kreis Landeshut, den 29. Juli 1919.

Einäscherung: Freitag, den 2. August, nachmittags 1/4 Uhr, in Hirschberg.

Erteile ab 15. August 1919 in Hirschberg, Schützenstrasse 10b

**Gesangs- u. Lauten-Unterricht.**

**Kaete Koehler, Konzertsängerin.**

**Bekanntmachung.**

In dieser Woche werden auf die Nummern 1—10 der Reichsfleischkarte des Kreises und der Stadt Hirschberg

75 Gr. Frischfleisch und  
50 Gr. ausländisches Bratfett

verabfolgt.

Auf die abgelieferte Einfuhrzusammen Nr. 8 werden, soweit dies nicht schon in den ersten Tagen der Woche bereits geschehen, 50 Gr. ausländisches Bratfett

verabfolgt.

Auf die gleichfalls abgegebene Einfuhrzusammen Nr. 9 werden ebenfalls

50 Gr. ausländisches Bratfett

ausgegeben.

Der herabgesetzte Preis des Bratfettes beträgt: Mt. 5,50 pro Pfd., gleich Mt. 0,55 pro 50 Gr. Die Nr. 10 der Einfuhrzusammen ist in dieser Woche bei den Fleischern abzugeben.

Hirschberg, den 30. Juli 1919.

Der Kreis-Ausschuß.

**Große herrschaftliche  
Möbel-Versteigerung!**

Im freiwilligen Auftrage werde ich Freitag, den 1. August, vormittags 9 Uhr in Greiffenberg im Saale des Gasthofs „zum schwarzen Adler“ folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern:

Rußentisch, Rohrstühle, Sofas, Wäscheschränke mit Spiegel, Korbhüh, Spiegel mit Spind, mehrere Tische, Büfett, Nachttische, Waschtische, komplette Küchen-Einrichtung, mehrere Schlafstufen-Einrichtungen, Regale, Kleiderschrank, Spiegeltisoleiten, mehrere große Spiegel, hochfeine Billiggarantur, Aufwäschtische, Gartenbank mit Tisch, sehr gute, hochfeine Korbhaar-Auflegematrizen, Kommoden, 2 große Polsteressel, Regulator, 1 eiserne Kochmaschine, 1 Handnähmaschine, 7 Stück große und kleine Teppiche, elektrische Lampen, Haus- und Küchengeräte, 1 Eisschrank, 3 Satz Eisenbein-Bänke, 12 Stück Queens, Kinderwagen, Badewanne, großes doppelseitiges Stahlschreibpult, Vertikow und vieles andere mehr.

Die sehr gut erhaltenen Sachen sind wenig gebraucht und können 1/2 Stunde vorher besichtigt werden.

**Georg Müller,**

beerb. öffentlich angestellter Versteigerer und Taxator.

**Versteigerung.**

Am Freitag, den 1. August 1919, 10 Uhr vorm. findet beim Hilfsproviandamt Hirschberg eine Versteigerung von

- ca. 140 leeren Fleisch- u. Gemüsefässern
- 130 „ „ Kisten
- 270 „ „ Korbflaschen zu 25 Liter
- 40 neue Fayence- u. Steingut-Teller
- 60 „ „ u. Steing.-Comp.-Tell.

gegen sofortige Barzahlung statt. Interessenten werden hierzu eingeladen. Kriegsanleihe wird bei Versteigerungen nicht in Zahlung genommen. Zuschlag vorbehalten.

**Reichsverwertungsamt Zweigstelle  
Liegnitz.**

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch, den 30. Juli 1919, nachmittags 4 Uhr versteigere ich in Ober-Seiborf im Gasthof „zum Riesengebirge“

1 Schreibisch (Ruhbaum), 1 größeren Wäscheschrank (Ruhbaum) und 1 Waschtisch mit Marmorplatte.

Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt.

**Thamm, Gerichtsvollzieher.**

**Bekanntmachung.**

Die Kuhbrüde über den Heinen Jacten in Gartenberg ist wegen Neubau auf etwa drei Wochen für den Holzverkehr gesperrt. Reichsr. Schaffgotsche Oberförsterei Petersdorf.

Ich ersuche die 2 erkannten männlichen Personen, welche am 28. zum 29. d. Mts. den Eindruck verübt haben und das Fahrrad mitgenommen haben, dasselbe bald zurückbringen.  
Raschke, Wächenseiffen.

**Widerrufung.**

Die Aussagen gegen meinen Mann beruhen auf Wahrheit, wer mir mehr bestätigen kann, bitte mir solche mitommen zu lassen. Anonym zwecklos. Frau Anna Werner, Gummersdorf Nr. 171.

**50 Mark Belohnung**

dem, der mir das Rad. Markte Friedrich Nr. 1280 wiederbringt, das mir am 28.—29. gestohlen worden ist.

**Raschke,  
Flachenseiffen.**

**Verreist.  
Dr. Fraenkel.**

**Aufgebot.**

Der Maurer- und Zimmermeister Emil Weber in Giersdorf hat das Aufgebot des verloren gegangenen Grundschuldbriefes über die auf den Grundstücken Giersdorf Bb. III Blatt 142 Bk. u. Bb. III Blatt 143 Bk. u. Bb. IV Blatt 147

in Abteilung III Nr. 1 bezw. 6 bezw. 26 für den Maurer- und Zimmermeister Emil Weber in Giersdorf eingetragenen Grundschuldbrief von 2000 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 20. Dezember 1919, vormittags 9 Uhr vor dem unten bezeichneten Gericht vorzukommen. Aufgebotsvermerk seine Rechte anmelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. Giersdorf (Kynsch), den 22. Juli 1919. Amtsgericht.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 22. Oktober 1919, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer

Nr. 18 versteigert werden das im Grundbuche von Seiborf, Bk. XI, Blatt Nr. 361 (eh. getragene Eigentümern) am 9. Juli 1919, dem Tage der Eintragung der Versteigerungsbemerkung

Frau Osenbaummeister Anna Wollmer, geb. Abner in Breslau, Leibnizstraße 27) eingetragenen Grundstück Gemarkung Seiborf, Kartensblatt 1. Parzelle 371/37 ac. 9,36 a groß, Reinertrag 0,1121. Grundsteuermittelpunkte Art. 406.

Gummersdorf (Kynsch), den 17. Juli 1919. Das Amtsgericht.

**Bermögens-  
Verwaltung**

und vereinfacht übernimmt distret u. gewissenhaft Alfred Werner, Bankbuchmann, Zimmertillen und Effekturen. Vermittelt jeder Art. Gummersdorf i. Mts. Lagerstraße 4. NB. Nettokostenberechnungen über Bräutinnen Depot werden prompt erledigt.

Schlagbare  
**Nedel- und  
Laubholzbeile**  
sowie gefällene Rund- und Brennholzer Laub- zu höchsten Preisen W. Volk, Holzhandlung, Hirschberg, Südweststr. 2.



Die auf Donnerstag, den 1. d. Mts., angelegte Verzeigerung des Kapplerschen Grundstücks, Sand 42, findet erst am

**Dienstag, 5. August, vorm. 10 Uhr,** in meiner Kanzlei statt. **Suffragat Dr. Abläss.**

**Anständig! Geschäftst.,** ehrl. Mann v. a., ehrl. Ehar. 34 J. a., ev., 35000 Verm., f. liebed. Lebensgefährt. im P. Peir. l. u. lern. Am liebst. Einb. u. Logierb. o. Geschäft im Bed. Junge Dam. oder Witw. l. entfr. Alt., w. f. a. l. Fam. l. woll. gesch. Off. verinnend. u. l. 554 an den "Boten" senden. Verschwiegenheit Ehrent. l

**Junger Herr, 21 Jahre,** Priesenwafste, wünscht mit einem hübschen Mädchen in Verbindung zu treten zwecks späterer Verat. Zuschriften mit Bild unter N 534 an die Expedition des "Boten" erbeten.

**Gutsbesitzer, 50 Jahr,** sucht Lebensgefährtin. Kinderlieb, mit etw. Vermögen. Näheres Schulstraße Nr. 3, 1 Trepp.

**Heiratsge such!**  
Strebsamer Landwirt, Mitte 30, ev., gesund, mit etwas Vermögen, wünscht bald in eine Landwirtschaft einzubeitragen. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Geeignete Angebote unter L 410 an den "Boten" erb.

**Personalausweis**  
mit Photographie, Staatsangehörigkeit Ver. Staaten v. Nordamerika, am 29. Juli verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben: **Fundbüro, Hirschberg.**  
21. blaue Jade Moneta, den 28. 7., in Gaim a. B. v. Baldschlößchen u. Kuffig Spindlerhaude verloren.  
Wagade oder Nachricht g. Belohnung Witwe Leiser, Gaim Nr. 56 i. Riesengeb.

**Verloren**  
**Prävalene Geldsche**  
mit Inhalt, Lebensmitt., Seifen- und Kohlentarte, auf den Namen V. Sch. lautend, von armer Frau von Krandsdorf bis Gummersdorf. Gegen Belohn. abzugeben im Amt Gummersdorf.

**Verloren**  
Überne Damenuhr mit Uhrhalter an Lederriemen am 28. 7. a. d. Beatreu. Gaim-Saalberg nach Verbands. Nachricht erbet. an Franz Pohl, Gaim, Gaim Rothwasserthal.

**Kaufl. 2. Klasse Präf. Kl.-Lott.**  
10.50 21. - 42. - 84. - M. abzugeben. Auswärts Porto. **Louis Schultz, Lott-Einnehmer.**

Gefunden am 20. 7. im "Seifenfeller" 6 Mark. Abzuholen daselbst.

**Rothbraune Trommel-** taube entflohen. Gegen Belohnung abzugeben **Prieferstraße 3, Hinterb.**

**Wollhund entlaufen.**  
Gegen Belohnung abgeben in **Ober-Seidorf, Gut 101.**

Wer liefert 2 Liter **Biegenmilch?** Angebote unter J 530 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Wo kann 20j. Mädchen an den Nachmittagen das **Schneidern** erlernen? **Freundl. Offerten** erbet. unter G 550 an den Bot.

Wo könnte junge Frau das **Schneidern** lernen. **Offert. unt. P 558** an die Exped. des "Boten" erb.

Wir suchen während d. Saison **Ausläufer** für frische Waldhimbeeren. **Fässer** werden franco gestellt. **Senfel & Prunte, Gdrtsh.**

1 Cotaway-Anzug (gestr. Dose), schl. Fra., 1 Sacco-Anzug dunkel, mittel, Fig., 1 Sacco-Anzug braun, m. Fig., 1 Sacco und Weste hell (gestr.), gr. Fig., ein Cover-coat (Sommerpal.) mittel, Fig., 1 Frack u. ein Cotaway zu verkaufen **Schützenstraße 21, part.,**

Mehrere **Vogelkäfige**, 1 Bizarrentasche, 1 Eichhörnchen-Käfig m. Tromm., 1 gr. Puppenrumpf mit Celluloidkopf billig zu verkaufen **Gummersdorf, Bahnhofstr. 15, part., r.**

**Zu verkaufen:**  
Eich. Büfettschrank, auch als Warenausdruck, 2 kleine Tische, 1 kleiner Wandstiel, 1 Steingeleiter, Weisbier- und Erker-gläser, 1 Suppenterrine, 1 Glasbowle **Bromenade 8, I.**

**Briefmarken**  
Deutsche Kolonialmarken, gebr. alte Marken, lose und auf Brief bis 1870 für schöne Stücke ablo bis zum vollen Katalog-Preis. **Leise, Lichte Burastraße Nr. 19.**

1 **Beistelle** mit Boden, 1 echte **Trommel** zweireih. **Riechharmonika** m. Stahlst. 1 br. **Gehrod** für mittlere Statur, 1 best. **Astrische Lampe**, pass. für Schlafzimmer **Sand 33, B. G.**

# Achtung! Hirschberg, Schl.!

Vom 1. August d. J. ab wird im Bezirks-Arbeitsnachweis zu Hirschberg Schlesien (Hotel Preuß. Hof), Promenade, eine

## Fachabteilung fürs Gastwirts-gewerbe

errichtet. Die Leitung dieser Fachabteilung ist dem bisherigen Geschäftsleiter des Deutschen Kellner-Bundes, Herrn **Wilhelm Franke**, übertragen worden.

Der bisherige Arbeitsnachweis des Ortsvereins der deutschen Kellner und der des Deutschen Kellner-Bundes Bezirksverein Hirschberg, Alte Herrenstraße 2, wird mit dem gleichen Tage aufgelöst und erfolgt die Vermittlung für das Gastwirts-gewerbe ausschließlich nur noch durch diese Fachabteilung.

Wir ersuchen alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Ries- und Isergebirge, sich von heute ab nur noch an diesen Fach-arbeitsnachweis bei Bedarf von männlichem und weiblichem Personal, sowie bei Stellenwechsel überhaupt zu wenden. **Stundstunden von 9-1 Uhr. Telefon 165.**

**Der Vorstand**  
**des deutschen Kellnerbundes.**  
Bezirks-Verein Hirschberg Schles.  
**A. N. R. Tautz, Vorsitzender.**

**Zu kaufen gesucht:**  
Badetuch, Liegekuh, Gartenbank, Grammophon o. Tr., Steppede, guter Frackanzug und Brillant-ring. **Off. u. W 542** Vote.

**Suche 2radr. Kraft-** fahrräder zu kaufen. **Offert. unt. E 548** an die Expedition des "Boten"

**Kaufe bald kleine, gut** erhaltene Buttermaschine. **Angebote an Karl Neumann, Vober-** keim Nr. 21, erbeten.

**Telephon mit Schale,** gut erhalten, zu kaufen **gesucht Warmbrunner-** straße 20 (im Laden).

**Eine Gartenbank** zu kaufen gesucht. **Frau Lina Pohl, Markt 7.**

**Arme Kriegswitwe** sucht gebr. Sachen für sich und Kinder billig zu kaufen u. bittet um Angebote unter **K 531** an den Boten erb.

**Trumeau, große Bilder,** Stühle in Parkhaus zu kaufen gesucht. **Off. unt. S 538** an den "Boten" erb.

**Gebr. Photo-Studio** zu kaufen gesucht. **Off. unt. A 537** an den "Boten" erb.

**Fahrb. Tauchpumpe** zu kaufen gesucht **Krause, Gummersdorf, Dorfstr. 11.**

**Heu jeder Art** und jede Menge **kauf** zu höchsten Preisen **Heinrich Veiter, Breslau 5, Hohenzollern-** straße 14. **Vermittler und Verlager** werden gut bezahlt.

**Damen - Rad**  
mit ganz gutem Gummi, sehr gut erhalten, **Reht 3.** Verkauf **Hotel Bitterthal,** Telefon Nr. 8.

**Alter, aber noch gut** erhaltener **Flügel** für 100. **A** zu verkaufen **Mittel - Stonsdorf 40.**

**Haarunterlagen** aus echtem Frauenhaar empf. **Murawski, Friseur,** Sanktstraße Nr. 1.

1 **Fahrrad** mit fast neuer **Friedensbereifung** zu verkaufen. **Prieferstraße Nr. 8, II. B. Saselbach.**

**Gut erhaltenen Knab. - Wintermantel** für Alter von 10-11 J. billig zu verkaufen **Hil. Burastr. 20, i. Gesch.**

**Tennisschläger** u. **Tennisschuhe** (Segel-tuch), zu verkaufen bei **Ruhm, Markt 32.**

**Zu verkaufen:**  
8-10 Mtr. grüner **Fries**, auch zu **Mänteln.** **Bromenade 5, I.**

Ein 2 Meter langer **Glasrandsatz**

für **Badentisch**, wie neu, passend für **Uhrmacher** o. **Zinweliere**, zu verkaufen. **Käufer** wollen sich melden **Ober-Krummhübel, Villa „Victoria“.**

1 **Breakwagen** f. 6 Pers., noch **fg. erb.**, 1 **Schnmel-** **Wallaeh, 154 gr., 7 J. a.,** als **Luruspyerd** zu verkf. **Offerten** unter **G 524** an die Expedition des Boten.

# Selbstschuß-Apparate

beste Sicherheit gegen Einbruch empfiehlt

**Carl Haelbig**  
**Lichte Burgstr. 17.**

# Sport-Kostüm

(Bisher Loben **Stieren-** **markt**) schlanke **Figur**, **last** **neu, bill. zu verkf. Cam-** **schel, Wilhelmstr. Nr. 2.**

1 **Fahrrad** mit **Spiralfederbereifung** (Schiefeder) zu verkaufen. **Zu erfragen** bei **Paul** **Fahn, Rittgenstr. Tele-** **fon Nr. 61.**

1 **Kleid**, **wen. geit., Frie-** **densstoff, II. Figur, 44,** **preisw. zu verkf. Dahn-** **hoffstraße 64, III. Etage.**

**Gut erhaltener Sportanzug** **preiswert zu verkaufen** **Quereiffen Nr. 48,** **Virtenhof.**

# Zu verkaufen:

25 Stück **gebrauchte, gut** **erhaltene Fenster** und **Borfenster, 1,60 x 0,90,** **1 Doppelglasfenster** **2,30 x 1,30.**

2 **innere 4 teil. Fenster-** **laden 1,70 x 1,00,** **3 Frühbeesentee, 3** **3 Taubengüsse** **zu 6 Paar Tauben.** **G. Rallinich, Sellen-** **straße 27.**

Ein **gut erhaltenes Saal-Orchesterion** **zu verkaufen.** **Frau Krause,** **Warmbrunner Brauerei.**

**Gef. schön. Kristallgegen-** **stände, gebr. präv. Gef.** **Angeb. m. Preßang. u. II** **551** an den Boten erbet

**Grober, gut erhalten. Küchenbord** **auf Abbruch zu ver-** **kaufen.** **Otto Leuthner,** **Exedit., Japlanstr. 3.**

1 **Paar weiche Schen-** **schuhe, Nr. 38, verkauft** **Medau, Neuhore Bura-** **straße 25, partiere.**

**Fahrrad** mit **Gummi** **und Doppelüberbebung** zu **verkaufen Markt Nr. 37,** **3. Etage.**

**Photapparat, 9x12,** **mit Zubehör, zu verkau-** **fen.** **Anfragen** **erb. unt. II 53** **an die Exped. des Boten**



### Großer Gelegenheitskauf!

Donnerstag, den 31. d. Mitt., vornt. von 10 Uhr ab verkaufe ich umgänglichster folgende Gegenstände:

- 1 Speiseschrank,
- 1 Kommode, 1 Nähmasch.,
- 1 Bettstelle mit Matr.,
- 2 Bettstellen mit Boden,
- 1 Musikautomat (Polyphon),
- 1 Schokoladen-Automat,
- 8 Paar Kaffeetassen mit Beifäß für Gasthaus, blaues Bier- und andere Gläser, mehrere Duzend Porzellan-Teller und Besteck, Tablett u. viele andere Sachen mehr.

Robert Wenzel, Railwalbau Nr. 164.

Schreibstisch kauft Büffel, Gummersdorf, Bahnhofstraße 13.

**Kl. Dreistrom-Motor,** 16 Amp., 7 Volt, mit Akkubatterie u. Anlaß. bill. zu vl. Gummersdorf, Bahnhofstr. 13, dt.r.

1 Damenfahrrad zu verkf. Brickerstraße 2. part. 1. Verkauft bill. ein sehr schön. aut. Damenfahrrad mit aut. Gummiberf. u. 1 gut erhalt. Kinderwagen mit neuer blaue Aufscherkufe Goldener Greif.

Grammophon m. Platten, Bettbezug, Gardinen, 1 Partie Säde, zu verkf. bei Dahnle, Wilhelmstr. 17, Kellerladen.

Herren-Fahrrad mit Shimmi für 240 Mk. zu verkaufen Dunske Bursche Nr. 3. part.

Damenfoklim u. andere gut erhalt. Sachen preiswert zu verkf. Gummersdorf, Kollstraße 8. I. links

2 Jagdgewehre, eines davon ziemlich neu, verkauft wegen Aufgabe der Jagd

Einige Knaben- und Mädchenfäden fürs Alter von 7-8 Jahren und 1 neuer blonder Haarsopf zu verkaufen

Alte Herrenstraße 22.

### Richtung!

**Eine Kolonnade,** 7,20 m lang, 3,60 m breit, sehr gut im Holz, zum Abbruch zu verkaufen. Angebote unter O 315 an d. Expedition des „Vote“.

Gut erhalt. schwarzen Gehros mit Weste zu verkaufen. Heufeld Nr. 139.

### Drehschleife

gut erhalten, 25 P. S., hat preiswert abzugeben Edward Berger, Friedland, Bes. Breslau.

### Gebrauchte Kutschwagen

Salzbered, Geschäftswagen billig zu verkaufen. Clemens Fischer, Wagenfabrik, Schönau a. Rabb.

1 Herrenfahrrad, Freif. o. Gummiber., 1 Inf.-Extra-Milch (57), 1 Durschhut und -mühe, 1 Hausbiener-Milch, 1 roter Kinderhut zu verkaufen bei G. B., Voigtzdorf Nr. 80.

Zu verkaufen: 30 Bände Klassiker, gebunden, Rücken mit Goldschnitt. Warmbrunn, Brangelstraße 2.

Ein neuer und ein wenig geb. Bettüberzug zu verkaufen Schmiedebergstr. Nr. 14 a. I. links.

Ein sehr gut erhalt. und verzieretes Ebenholz-Planino steht zum Preise von ca. 2000 Mark zum Verkauf. Anfragen unter T 451 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

Ein guterhaltener **Erntelestewagen**

mit neuen Leitern, komplett, steht preiswert zum Verkauf bei Fritz Spulwig, Stellbesitzer in Mitt-Schönau.

Habe täglich mehrere Sentner

### Kirschen

1. Verkauf, Felgenhauser, Gummersdorf, Galkhaus a. Eisenbahn, am Dörschauer Bahnhof.

### Schöne Kirschen

abgegeben beim Kirschenpächter Ohsörne bei Gutsbesitzer Buschmann, Klein-Mährsdorf, Kreis Löwenberg.

### Sast- Winter- Gerste und Stroh

gibt ab Dom. Schildau.

### Frühe Wafferrüben und Mairüben

sind wieder eingetroffen bei Hubert Drafte, Petersdorf i. R.

Habe heute Mittwoch in Altkemnitz einen Wagon

rote Mohrrüben aus und empfehle selbige sehr preiswert. Frau Schauermann, Cronmenau.

Stroh hat abzugeben B. Guhl, Sand 11.

### Gesundes Stroh

hat abzugeben Gskar Wilsber, Erdmannsdorf.

### 25,000 Mark

für ankünftigen Ankauf kleiner Landwirtschaft geg. Sicherheit von rechtlich gesicherten Renten sofort gesucht. Angeb. unt. J 552 an den „Vote“ erbeten.

### 3500 Mark

gegen beste Sicherheit und pünktliche Zinszahlung von diesem Kaufm. gef. Besl. Angeb. unt. V 541 an die Exped. des Vote.

### 10 000 Mark

sind zur 1. Stelle auf Landwirtschaft bald oder später zu vergeben. Angebote unter O 546 an d. „Vote“ erbeten.

Auf Bohn- u. gewerbl. Grundst. in Riesengebirgsdorf werden zur ersten Stelle

### 24 000 Mark

per 1. Januar 20 gesucht. Angebote unter D 547 an die Expedition des Vote erbeten.

Selbstgeber verleiht schnell Geld, gestattet. J. Maus, Hamburg 5.

Geld-Darlehen sicheren Personen. Anfragen schriftl. Albert Vogt, Mühlgrabenstraße 2.

Suche bald 4000 Mk. aus Privathand zu Geschäftszwecken bei guter Verzinsung und Sicherheit. Angebote mit J 486 an die Exped. des „Vote“.

4000 Mk. auf Hausgrundst. in Herrschdorf gesucht. Angebote unter G 484 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

### Mk. 30 000

zur ersten Stelle oder

### Mk. 20 000

zur zweiten Stelle auf neuegebauete Tischlerei mit elektr. Maschinenbetrieb (Feuertare 60 000 Mark) gesucht. Offerten unter J 486 an den Vote erb.

### Suche 8000 Mark

a. sichere Hyp. sof. Büro Schulz, Krummhübel.

In Warmbrunn, Dörschdorf, Giersdorf, Gersdorf oder Giersdorf wird eine

### Villa oder besseres Landhaus

(möglichst mit Garten und Stallung) bald zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten an Brauereidirektor R. Arensbein, Schweidnitz.

2000 Mk. u. 7500 Mk. auf sichere Hypothek per 1. Oktober 1919 anzulassen. Offerten an G. B., Voigtzdorf Nr. 80.

Suche ein besseres Einfamilienhaus mit Obstgarten sofort gegen bar zu kaufen od. eine Wohnung v. 4-5 Zimmern, bezugsbar bis 1. September, zu mieten. Gest. Zuschriften an Rentier B. Koblitz in Samotshin Gut i. Pr.

1 gutgeh. Glasgeschäft mit Einrichtung an einem frequenten Plage in Ob.-Schreiberhan, gegenüber der Post, ist weg. Todesfall sofort preiswert zu verkaufen. Näheres bei Franz Wenzel in Ober-Schreiberhan zu erfragen.

Besseres, antikebeides Kolonial- = Geschäft sofort per Kasse zu kaufen gesucht. Angebote an G. Raibed, Breslau I, Mehlstraße 23.

Suche Grünzeug- oder Gemüßwaren-Geschäft zu kaufen oder haben mit Wohnung zu miet. Off. an G. Kühn, Sagan, Freihändlerstraße 16.

Ein kleines Grundst. mit etw. Garten, in weit. Bahnhof und lat. Kirche, wird gesucht. W. Gorchel, Antonienhütte D. S.

Wegen Doppelbesitz ist eine schöne Landwirtsch. mit 36 Morgen, beuene Lage, gutes lebendes u. totes Inventar, bald zu verkaufen und zu übern. Erforderlich zur Anzahlg. 20-30 000 Mark. Osw. Saine, Friedeburg a. Du. Telefon 22.

**Richtung! Ankauf! Beleihung! Verkauf!**

**von Grundbesitz und Geschäftsbetrieben**

jeder Art und Größe in Stadt und Land! Schnell, diskret und streng reell! Suche ständig für schnell entschlossene Käufer Grundstücke und Geschäfte jeder Art, sowie Verleihungsgelder! Anfragen bitte Rücksicht beizufügen!

Arthur Becker, Potsnitz bei Bresburg, Mühlstraße 59.

Mühle und Bäckerei bald zu kaufen od. pachten gesucht. Vermittlung erwünscht. Off. unt. E 524 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

### Gasthaus,

Preis Landeshut mit Parterre u. 33 Mg. Acker u. Wiesen, 1 Wetz sowie 2 Wetzläche zu verkf. Preis 62 000 Mark, um 30 000 Mk. Büro Schulz, Krummhübel Nr. 101, Fernruf Nr. 281.

### Villa-Verkauf

in Girschberg (Mg.), wunderbar, im schönsten Stadtteil gelegen, 10 et. Zimm., 4 Maus-Zimm., 2 Bäder., parterre Garten. M. 85 000, Anzahl M. 20 000. Offerten u. U 540 an den „Vote“ Vermittler verbeten.

Für drei schnell entfal Käufer suche ich

Güter von 60-180 Morgen mit gutem Wohnhaus; event. gute Auszahlung. Unverf. Oberind. a. D., Langhelmsdorf, Nr. Spreitan t. Sch.

### Villa oder Landhaus,

in gutem Bauzustande, in Girschberg-Warmbrunner Gegend, sucht C zu kauf. G. von Wahren, Greiffenbera, Sobel.

Neine Landwirtsch. oder Gastwirtsch. wird zu kaufen gesucht, event. durch Vermittler. Gest. Offerten unter D 535 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

### Die bekannte Gastwirtschaft

### „Zur Schweizer“

In nächster Nähe Hirschbergs, a. lebhaft. Chaussee gelegen, Sommer- und Wintergeschäft, 2 Gaststüb., Parketts., Orchestr., Veranden, mit vollständig. Inventar, elektrisch Licht, ges. Wohnräume, Garten, massiv. Stallungen und anstößende 4-5 Morgen Wiese und Acker,

soll vom 1. 10. 19. an verpachtet werd.

Tücht. kausion. sch. Wirtsch. leute wollen sich unter Z. 621 i. d. Exp. d. Bot. meld.

### Gesucht!

Von 2 Damen wird in Gebirgsgeg. ein Jaglerhaus, welches sich als Kinderheim f. erholungsbedürftige Kinder eignen würde, zu pachten event. zu kaufen gesucht. Offert. unter M 555 an die Geschäftsstelle des Vote erb.

Zwei Pferde (Schafe) 3- u. 4jährig, 1,58 groß stehen zum Verkauf Postkämfer, Gaim.



Verkaufe, weil über-  
flüssig: 6-8 jüngere, gute  
**Arbeitspferde**,  
für jeden Zug geeignet.  
Paul Strecker,  
Landeshut.

Ich verkaufe  
zwei braune Wallache,  
Alte, 1,76 groß, lamun-  
tumm, für schweren Zug  
geeignet; event. tausche ich  
die Paar kräftige  
Rautschpferde,  
Größe 1,65.  
Kamman, Mischkowitz.  
Tel. Nr. 89.

**Junges Fohlen**,  
Prac, Fuchs mit Wleffe,  
steht zum Verkauf  
Gasthof Zur Glocke.

**Gänserich**,  
groß u. stark, dießl. Brut,  
zu verkaufen Sannowitz  
u. Kob., Wita Lange.

**Gänse**,  
Enten,  
Zucht-  
Hühner  
und  
Schlachthühner lebend  
u. Mistelch, Breslau 18.

**1 ausgew. jg. Gänse**  
zu verkaufen in  
Derisdorf,  
Balterstraße 16.

**2 junge Gänschen**  
hab mir am Dienstag vor-  
mittags in der 10. Stunde  
im Vorgarten am  
Waldaraben verloren ge-  
gangen. Der Wieder-  
bringer bekommt eine gute  
Belohnung Joseph Stief,  
Landesm., Sälterhäuf. 6.

**Achtung!**  
**Gute Muzkub**  
zu kaufen gesucht. Werte  
Anwerb. an Alice Metasch,  
Pulitzerwäldchen Nr. 63 bei  
Derisdorf.



Von heute früh ab steht  
ein Transport  
**Schweine**  
in verschiedenen Größen  
im Gasthof „Zum Ortel“  
im Dirschberg preiswert  
zum Verkauf.  
Sapart, Quitz.

**Verkaufe rassereine  
Absatzlerkel**  
einkl. Kreuzung.  
Sanger,  
Wiesenhal bei Bähn.  
Telephon 61.

**Ferkel**  
haben auf dem Dirschber-  
ger Schlachthof zum Ver-  
kauf. Kreis-Einkaufs-  
Gesellschaft u. h. S.

Bestimmt von Donnerstag früh ab, den 31. d. Mts.  
stelle ich einen Transport

**3-4-jährige Pferde**  
des leichten u. schweren olden-  
burger u. heigischen Schlagens  
sowie einen 4 Jahre alten  
**Original-Süd-Oldenburger Zucht-Hengst**  
in meiner Stallung, Reufere Bunzlauerstr. 6, zum Verkauf.  
**Hugo Stolpe, Löwenberg, Schl, Tel. 250.**



1 stark. Arbeitspferd steht  
zum Verff. Emmersdorf,  
Friedrichstraße 18a.



**Achtung! Achtung!**  
Ein frischer Transport  
**starker Ferkel und  
Läuferschweine**  
steht Donnerstag, den 31.  
Juli 1919, im Gasthof  
„Zum Rynast“  
in Dirschberg zum Ver-  
kauf. Ferkel Stück 140.H.,  
Läuferschweine St. 160.H.  
**Zarembowicz.**

Von Freitag früh, den  
1. August, ab steht ein  
Transport

**Milch-Ziegen**  
im Gasthof Zur Glocke  
preiswert zum Verkauf.  
Sapart,  
Süwerczynsk.

Welshisches Hinkel, 14  
Wochen alt, bald zu verff.  
Kupferberg 103.

Junge belg. R. R.,  
benische Schden zu ver-  
kaufen Dunke Butzstraße  
Nr. 19.

Junger oder 1jähr. Ferkel  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
unter F 549 an die Expe-  
dition des „Vote“ erbei.

Sehr guter zuverlässig.  
Hoschhund,  
Räbe, Kreuzung zwischen  
Schottischem und deutschen  
Schäferhund, 1 1/2 J. alt,  
groß u. stark gebaut, zu  
verkauf. Fleischerei  
Danger, Rubelstadt 163.

**Scharfen  
Deutschen Schäferhund**,  
Box oder Dobermann  
zu kaufen gesucht.  
Vehrendt, Bismarckhöhe  
bei Agnetendorf.

1 junger Hund und 1  
Blattfeisen zu verkaufen  
Markt 46, Gina Schuf-  
straße, 2 Treppen, links.

Kriegsverletzte, 25 J.  
alt, evgl., 1,70 groß, Be-  
ruf Kolporteur, sucht  
Mädchen ohne Vermögen  
zwecks Heirat kennen zu  
lernen. Offert. unt. F 527  
an die Expedition des  
„Vote“ erbeten.

**Handlungsgehilfe**  
der Kolonialwaren- und  
Delikatessenbranche, 22 J.  
alt, evangelisch, sucht als  
Expedient oder Kontorist  
bald oder später Stellung.  
Offert. unt. K 533 an die  
Expedition des „Vote“  
erbeten.

Wir stellen noch einige  
**Bau- und Möbeltischler**  
per bald ein.  
Gehr. Ehrenberg,  
Stonsbornerstraße 32 a.

**Kerrichaffl. Diener**,  
36 Jahre alt, sucht f. 10.  
1919 Stellung als Kassen-  
bote (Vertrauensstellung)  
am liebsten in Schl. Kauti-  
on kann gestellt werden.  
Angebote an Robert  
Flamm, Landeshut, Le-  
bauer Straße Nr. 18.

**Jüngeren Haushälter**  
zugleich als Pader per  
sotort gesucht.  
Räbesahl-Kunstverlag,  
Gellerstraße 27.

Wir suchen zum baldigen Antritt  
**1 jungen Kaufmann**,  
welcher sich zum Besuch der Kundschaft eignet.  
Herren aus der Maschinen- und Getreide-  
branche werden bevorzugt. Angebote mit Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsansprüchen an  
**Landwirtschaftl. Hauptgenossenschaft,**  
e. G. m. b. H.  
**Zweigstelle Freiburg i. Schl.**

**Tüchtige Stellmacher**  
können sofort eintreten. Ausführliche Angebote sind  
zu richten an  
**Christoph & Unmack A.-G.,**  
Abt. Wagenbau, Riesky (D.-L.)

**Vertreter**  
von Ende August ab auf  
5 Wochen gesucht. Angeb.  
mit Gehaltsansprüchen u.  
Angabe über frühere Ver-  
tretungen an  
Rechtsanwalt und  
Notar Dr. Zenker,  
Friedeberg a. Quetz.

**Suche Heimarbeit**  
gleich welche Beschäfti-  
gung. Offerten unter  
T 539 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

Suna, frebsam. Kauf-  
mann sucht Stellung in  
Kolonial- u. Eisenwaren-  
branche, eventl. andere  
kaufmännische Beschäfti-  
gung. Anträge unt. G  
528 an die Expedition des  
„Vote“ erbeten.

**Srio-Musik**  
zu allen Gelegenheiten  
wird aufs beste ausge-  
führt. Näher. B. Müller,  
Sand 51 (Gde Verndten-  
straße).

**Maschinenarbeiter**  
zum baldigen Antritt ge-  
sucht. Paul Bayer,  
Niemenscheiben-Fabrik,  
Dermisdorf (Kbnast).

**Bautischler**  
bald gesucht. Linke,  
Schmiedebergerstraße 22.

Ich suche für Baustelle  
bei Glogau (mehrjährige  
Arbeit)  
**20-30 Erdarbeiter**,  
bei hohen Akkordlöhnen,  
ferner noch

**50-60 Arbeiter  
und Arbeiterinnen**

für Chauffee- u. Vorhut-  
arbeiten, bei ebenfalls  
sehr hohen Akkordlöhnen.  
Baustelle bei Frebshadt  
(Ndr.-Schl.). Arbeitslose  
und junge Leute wollen  
sich vertrauensvoll an den  
bekannten Schachtmeister  
Engmann wenden, welch.  
gerne Auskunft erteilt,  
bitte Drahtbericht.

Meldungen auf alle  
Baustellen nimmt entgeg.  
Schachtmstr. Oskar Eng-  
mann, Baustelle Tschwirt-  
schen, Bahnstat. Schlich-  
tinsheim bei Glogau,  
Gasthof Leuschner.

**Zwei verheir., tüchtige  
Forstarbeiter**

werden für dauernde Be-  
schäftigung sofort oder sp.  
eingestellt. Stundenlohn  
70 S., hohe Akkordlöhne,  
freie Wohnung, Feuerung  
und Garten.  
Forstverwaltung Stödel-  
kaufung, Nr. Schönau.

Ein läng. Kutscher  
sucht Stellung in Land-  
wirtschaft, baldiges An-  
treten. Offert. unt. L 532  
an den Vote erbeten.

**Frau oder Mädchen**  
a. Geschirrwaschen, sowie  
einen  
**Landwirtsch.**  
sucht bei gutem Lohn zum  
sofortigen Antritt  
Schmidt, Droschaube.

**Jüngeren Burschen**  
zur Landwirtschaft sucht  
zum baldigen Antritt  
Frisch Trautmann,  
Gerichtskretscham,  
Schilbau.

**Suche zum baldigen  
Antritt einen  
Burschen**  
von 14-15 Jahren zum  
Aushilfen.  
Haus Fittel Friedrich,  
Bräckenberg.

**Junger Bursche**  
zur Landwirtschaft bald  
gesucht Grünau 207.

**Zwei starke  
Arbeitsburschen**,  
nicht unter 18 Jahren,  
welche auch auf fahren  
können, unbelastet sind u.  
sich eventl. als Postillon  
eignen würden, stellt so-  
fort ein  
Posthalterei Dirschberg.

**Arbeitsburschen oder  
behring**  
steht noch ein B. Polante,  
Klempneri,  
An den Bräcken Nr. 1.

**Behring**  
nimmt an  
Konditorei  
Rsch. Reifner.

Suche für sofort  
sauberen, ehrlichen Lauf-  
burschen zum Brot- und  
Semmel-Austragen bei  
6 Mk. Wochenlohn und  
freier Station.  
Albert Reich, Konditorei,  
Krummhübel. Tel. 13.

Bad Hilsberg.  
Kochlehrling oder einfache  
Stütze und noch ein Haus-  
mädchen sucht sofort für  
Pension Frau Bürger-  
meister Grabe.

**Fräulein**  
für leichte Kontorarbeiten  
und Schreibmaschine zum  
sofortigen Antritt gesucht.  
Angebote unter H 485  
an den „Vote“.

Suche für meine Tochter  
Lehrstelle, wo sie Weib-  
nähen erlernen kann. St  
aber nur nachmittags ab-  
kömmlich. Offerten unter  
D 481 an den „Vote“.

**Aufwartung**  
für 2 Vormittagsstunden  
gesucht. Stonsborner-  
straße 32, 1 Trebbe, links.

Friseur, Modelle  
können sich melden.  
Friseurhaus Starck,  
Langstraße.



### Ein Mädchen

1. 1. 8. 19 gesucht. Frau Anna Labe, Gerichtsfreischam, Petersdorf.

### Orientliches Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind) gegen hohen Lohn bei guter Behandlung gesucht. Frau Ingenieur Jung, Priebs.

Ein saub. Mädchen z. Ausst. oder September f. Franzstraße 2, parterre.

### Gesucht ein Mädchen

zum Obstverkauf im Gebirge. Fr. Banke Al.-Rührsdorf, Dr. Löwenberg.

Fräulein, 28 Jahr, sucht vor bald oder später Stellung als Stütze, wo sie selbständig arbeiten kann, od. als Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt. Offerten unter B 633 postlagernd Gumnitzsdorf erbeten.

### Saubere Frau

od. Mädchen z. Zeitungsverkauf wird sofort ges. Markt 32, 3 Treppen.

Ein kräftiges Mädchen zur Landwirtschaft sucht zum baldigen Eintritt. Frau Baumert, Reutennick Nr. 9.

Älteres, anständiges Mädchen wünscht an den Sonntagen Damengesellschaft, da es ihr so allein zu einiam ist. Angebote unter B 545 an die Expedition des „Vote“ erb.

Älterer Herr mit Kolonial- und Gemischtwarenhandel sucht bald Wirtin, durchaus zuverlässig, ab. 50 Jahre, ohne Anhang. Offert. unt. O 535 an den Voten erbet.

Ein Fräulein in den 30er Jahr., welches schon 3 Jahre in Gast- und Schankwirtschaft tätig war, sucht zum 1. August Stellung zum Bedienen der Gäste u. häuslicher Arbeit, bei guter Befähigung. Offert. unt. A 529 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Ält. Dame sucht best. Ält. und zuverläss. Mädchen (am liebst. ev. Waise) für sich in kl. nett. Hausstand als einf. Stütze. Benign. u. Bild bitte einzufenden u. U 496 an den „Vote“.

Suche für bald oder 3. 1. Oktober ein Stubenmädchen,

das die Behandlung der Wäsche versteht, Stuben sauber aufräumen und säubern kann. Frau Wittmeister Hansche, Gumnitzsdorf, Friedrichstr. 18, I. Stage.

### Tücht., zuverläss. Köchin

oder Stütze, die gut kocht, v. 1. 9. bei hohem Gehalt gesucht. Offerten an Frau Hedwig Rauch, zurzeit Krummhübel, Haus „Germania“, bei Reibitz.

Mädchen, 16 J., sucht St. zum 15. Aug. Offerten u. B 523 an den Voten erb.

Suche besseres, anständ. Mädchen wegen Verheir. des jetzigen zum 1. Sept. bei guter Kost und zeitgemäßem Gehalt.

Frau Elfe Schmiedek, Sagan, Markt 8.

Alteinst. Dame f. zuverläss. Mädchen od. einfache Stütze f. a. Arb. m. Kochkenntnissen v. Mitte Aug., event. Vertretungsweise. Vorstellung Wilhelmsstraße Nr. 28, part., Pension „Elisabeth“.

### Mehrere Arbeiterinnen

stellt noch auf einige Wochen ein Kesselfabrik Schneider, Warmbrunn, Bernsdorferstraße 75.

### Saubere Bedienung

für täglich einige Vormittagsstunden gesucht. Hoher Stundenlohn. Sand 36a, part. links.

### Tüchtige, einfache Köchinnen

ohne Anhang oder älter. Mädchen für die Fabrikfische für sofort gesucht. Wochenlohn 30 M., freie Mittagkost, eig. Zimmer. Gebr. Pohl, Erdmannsdorf. Meldungen bei Herrnendant Martin.

Gesucht möglichst sofort ein kräftiges, sauberes junges Mädchen

bei guter Behandlung u. Kost für die Küche und Haushalt (Sabreshiella.). Frau Kläber, „Deutsches Haus“, Krummhübel.

Suche per bald ein selbständiges Mädchen

für Küche und Haus oder einfache Stütze. Frau Kaufmann Goldman, Löwenberg i. Schl., Markt 207.

Suche für meine Tocht. (20 J. alt), zum 1. 9. 19 oder später Stellung als

Stütze in besserem Hause, um sich im Haushalt zu vervollst. Familienanschluss und Taschengeld erwünscht. Angebote an Frau Scholz, Jauer i. Schl., Breslauerstraße 16.

Geübte Heimarbeiterinnen für photograph. Schutztaschen stellen ein Nagel & Weinhof.

Einfaches, bescheidenes, kinderliebes Dienstmädchen

zum 15. 8. oder 1. 9. gef. H. Marx, Berlin - Friedenau, Planzenbergstr. 2.

Größ. möbl. Zimmer bald zu vermieten Gerichtsstraße 3, I.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon zu vermieten. Gerichtsstr. 11, I.

Suche ein anständiges möbliertes Zimmer, nahe Bahnhof, ab 1. 8. 19. F. Grasmann, Linkestraße 15c, I. rechts.

Junges Ehepaar sucht in Girsberg oder Umgegend für sofort oder bis 1. September ein oder zwei Zimmer mit Küche und Zubehör.

Offerten erbeten an Paul Reimann, Giersdorf i. Mglb.

### Wer taucht?

eine 6 Zimmerwohnung in bester Lage Girsbergas in meine 4 Zimmerwohnung auf der Contessastraße 3. Offert. unt. N 556 an die Exped. des Voten erbet.

Ferienaufenthalt suche Anfang August. Angebote für Kost und Wohnung erbittet

H. Piesch, Chwałowitz, Post Nybnitz D.-S.

Umständehalber 2 Zimmer mit Küche gen. ebensolche od. kleinere 3 Zimmer mit Küche v. 15. Aug. zu tauschen gesucht. Offerten erbet. an H. Späth, Schützenstraße 21, II.

Kriegsbeschädigter jung. Handwerker sucht für bald gutes Logis, wenn möglich mit Verbislauna. Verneis, Sechsstätte 38.

### Stadt-Theater.

Heute Mittwoch abend 8 Uhr: Der Soldat der Marie. Donnerstag geschlossen. Freitag abend 8 Uhr: Benefiz und Ehrenabend für den Spielleiter Fritz Neumann, z. ersten Male: Die kaiserliche Sulanne. Operette in 3 Akten von Glibert.

### Schwarz. Kob.

Sonnabend, den 2. Aug.: Großer Ball mit humorist. Einlagen u. Ueberraschung. Vorführ. des Ma-Kil-Fox-Trott. Anfang 7 Uhr. Ende ???

### Kurtheater

Warmbrunn. Donnerstag, den 31. Juli abends 7 Uhr Gastspiel von Frau Molina einmalige Aufführung: Maria Magdalena, Trauerspiel in 3 Akten v. Heibel. Ende 9 Uhr.

Freitag, den 1. August, abends 7 Uhr: Ehrenabend zum Vort. f. d. Spielleiter u. Charakterkomiker Hans Imhof, zum 1. Male! Neuheit!

Der Kutmacher Sr. Durchlaucht. Whist von Snaga. Operettenpreise. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Talbabnverbindung nach allen Richtungen.

Gasthaus z. Bärenstein, Gansberg i. N. Sehr beliebt. Ausflugsort, empfiehlt seine Lokalität. nebst Garten.

Für diverse Biere, Bitter, Kaffee ist bestens gesorgt. Um gütigen Besuch bittet Gustav Scharfenberg.

### Tapeziererges. - Versammlung.

Alle Tapezierer, Sattler und verwandte Berufe von Girsberg und Umgegend werden zwecks Wahrnehmung ihrer Berufsinteressen für Sonntag, den 3. August, vormittags 10 Uhr nach dem Gasthof „Drei Kronen“ am Markt eingeladen. Referent: Bezirksleiter Bene, Breslau.

### Im Konzerthaus

Sonnabend, den 2. August, Auf. abds. 8 Uhr, Kassendöffn. 7 Uhr, nachm. 4 Uhr. Kur 2 große Haupt-Galavorstellungen von

### C. Bellachini,

Nachfolger des Hofauleitungskünstlers S. M. Kaiser Wilhelm I. Bellachini I. \*\* 2 Stunden im Wunderlande. \*\* Preise der Plätze im Vorberk. bei Herrn Hofmann, Maxim, Langstraße: Sperrsit 2 M., 1. Pl. 1,50 M., Stehpl. 1 M., an der Abend. 50 Pf. mehr. Während d. Pause Konzert. Nachmittags 4 Uhr: Schülervorstellung. Preise der Plätze für die Schülervorstellung: Sperrsit 70 Pf., 1. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf. Erwachsene zahlen auf allen Plätzen 20 Pf. mehr.

Kurhaus Bad Warmbrunn. Jeden Donnerstag und Sonntag: Nachmittag 4 Uhr: Extra-Konzert.

M. - G. - V. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, pünktlich! Uebung im Gold. Schwert.

Turnverein Vorwärts. Sonnabend, den 2. Aug.: Nachtwanderung über Grenzbauden nach d. Kappe. Abfahrt abends 9.16 Uhr nach Schwiebels. Ausweise mitbringen! Zahlreiche Betelia. erw. Gäste willkommen!

Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leisniz. Kreisverein Girsberg i. Schl.

Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal Hotel Schwarzer Adler Monatsversammlung mit wichtigster Tagesordnung. Um vollst. Erscheinen wird auch diesem dringend gebeten.

Deutscher Kellnerbund u. d. Bezirksverein Girsberg. Vor Antrag von Kollearen wird dringend gewarnt. Der Vorstand. F. Auf. B. Frank. Geschäftsstelle: Alte Herrenstraße 2.



# Zeitgemäße Kapitalsanlage

bietet sich bei der heutigen wirtschaftlichen Belastung und dem außerordentlichen Mangel an Oelen, Benzin etc. durch Beteiligung an

## soliden Bohrunternehmen

deren früher erhobte Tochtergesellschaften heute zu den größtproduzierenden Schächten in dem Hauptproduktionsgebiet Galiziens gehören.

Nach den zahlreichen eigenen Erfahrungen ist

## langjähr. hoher Gewinn

bestimmt zu erwarten, was mit Rücksicht auf die in der Zukunft zu erwartenden hohen Steuerabgaben für jeden seriösen Kapitalisten von besonderem Interesse sein dürfte.

Kriegsanleihe wird zu einem günstigen Kurs angenommen. Der größte Teil der Beteiligungen befindet sich in Händen sehr seriöser Kapitalisten. Angebote unter H E 4358 an die Exped. der Schlesiens Zeitung, Breslau.

**Feiner, voller Ungarischer Rotwein**  
pro 1/2 l. Fl. Mark 9,50 inkl. Glas.

**Feiner, voller Ungarischer Weißwein**  
pro 1/2 l. Fl. Mark 6,50 inkl. Glas.

**Feiner, voller Oesterreich. Süßwein**  
pro 1/2 l. Fl. Mark 12,00 inkl. Glas.

trinkbar auch in Gebirgen mit Preisermäßigung.

1917<sup>er</sup> Edesheimer, Natur, p. Fl. M. 9,00 inkl. Glas

**Remicher - Mosel** p. Fl. M. 7,50 inkl. Glas  
Weinsteuer zu Lasten des Käufers.

**Feine Rheinweine und alte Tokayerweine**  
laut besonderer Offerte.

1918<sup>er</sup> Rhein- und Moselweine bald nach Abfällung trinkbar. Kisten u. Gebinde teilweise bei franko Retournerung.

### Weingroßhandlung

**Becker & Braetz, Breslau XIII.**  
Kaiser Wilhelmstraße 9. Telefon 3096.

## Diebesten

**Alkoholfr. Sommergetränke**  
sind

**Citri-, Rothbäckchen-, Vierfrucht-,  
Himbeer- und Genuva-Eisgetränke.**

Zu haben in Hirschberg bei:  
Otto Budich, Max David, Johannes Mann,  
Richard Krause, Willy Korsetzky, Karl Kuba,  
Hermann Kemaki, Arthur Lemberg, Gustav  
Mohrenberg, Alfred Schubert, Paul Vogt,  
Gustav Steinbrich.

in Hornsdorf (Kynast) bei: Waldemar Gattert.

in Schmiedeberg l. Regb. bei: Franz Scholz,  
J. G. Siegroth.

in Krummhübel l. Regb. bei: Gustav Haase.

## Mauerziegel und poröse Deckensteine

hat dauernd abzugeben

**Moyser Ziegelwerke**  
Ludwig Hainke, Moys bei Görlitz.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft  
gegen bar Hans Hinderer,  
Breslau V, Schwelbitzer Stadigr. 16, Tel. 6899.

Pfeffer, ganz schwarz, Pfd. 22 Mk.,  
Pfeffer, ganz weiß, Pfd. 22 Mk.,  
Pfeffer, gemahlen, weiß, Pfd. 22 Mk.,  
Pfeffer, gemahl., schwarz, Pfd. 22 Mk.,  
Piment, ganz, Pfd. 8 Mk.,  
Paprika, Pfd. 5 Mk.,  
nicht unter 1 Pfd. gegen  
Nachnahme, soweit der K.  
Vorrat reicht.  
**Kreis-Einkauf-Gesellsh.**  
m. b. S.,  
Dirschberg i. Schles.



**Geldlotterie**  
Ziehung d. 8. August 1919  
3702 Gew. bar ohne Abzug K.  
**125000**  
**60000**  
**20000**  
Lose à M. 3.60  
Poste u. Liste 50 Pfg. extra  
versenden auch unt. Nachn.  
**Björnstil & Bansa**  
Hamburg 25

**Reparaturen**  
an Feldstechern, Prismen-  
gläsern aller Fabrikate,  
photogr. App. jed. Syst.,  
Stativen etc., Schreib-  
maschinen aller Systeme,  
Reaktierkasten, Näh-  
maschinen, Damen-Hand-  
taschen, Hand- u. Wint-  
stüde für Zahnärzte und  
Dentisten, sowie jede Art  
Arbeit an Fein- und Prä-  
zisionsmechanik führt sach-  
gemäß und schnellst. aus  
Kraft, Mechanikermeister,  
Schützenplatz 5, I.

**Meine Herren!**  
Sie brauchen den  
**O. Ha! Magnet-  
Elektrostein.**  
Jed. Gebr. besitzt, d.  
er alle Rasierlingen  
u. Messer haarlos  
macht u. leicht, schn.  
Ras. erm. In einschl.  
Gesch. o. geg. M. 6.30  
franko Nachnahme.  
W. G. Schäche,  
Görlitz, Blumenstr. 8.

**ZIGARETTEN**  
reine orientalische und über-  
seeische Ware liefert laufend  
per Postnachnahme  
Hermann Beckmann,  
Bochem 7, Wasserstr. 55.  
Zugelassen zum Großhandel  
in Tabakwaren.

**Keine Wanze mehr** für  
M. 2.50  
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodaaal I und II zu erzielen.  
**Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.**  
Erfolg verlässlich. Kinderleicht anzuwenden. Geschlich geschützt.  
Viele Danksch. Doppelpack M. 2.50. Ausreichend für 1-3 Zimmer  
und Betten. **Absatzverkauf: Kronendrog. Bahnhofstr.**  
Bei Eins. v. M. 2.70 oder Postscheckkonto Berlin 31296 postgr. Zus.  
durch **H. A. Grossol**, Berlin, Königgrätzer Straße 49.

**Eichene Stammklötzer u. Langeischen**  
größere und kleinere Posten, möglichst frei Bahnstation,  
zu kaufen gelucht.  
**Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.**  
**Hirschberg in Schlesien.**

**Blaue**  
**Schlosseranzüge**  
waschechte,  
halbt. Qualitäten.  
**Jacke 14.50 M.**  
**Hose 13.50 M.**  
**Versand geg. Nachn.**  
als Maß: Militärgröße.  
**Lehrjungs-Anzug 27.50 Mk**  
als Maß ob große oder  
kleine Figur.  
**Hermann Hönicke**  
Halle a. d. S.  
Magdeburger Str. 7.

**Ergraute Haare!**  
erb. prächtigste Farbe mit  
Denningsons unübertroffen.  
Haarfarbe „Jusco“,  
1/2 Fl. 3.60, 1/4 Fl. 6.75,  
blond, braun, schwarz.  
Unschädlich!  
Ed. Bettauer, am Markt,  
Drog. Gold. Becher, Lang-  
str. Drogerie Emil Korb,  
Barthmerie Hugo Maul,  
D. D. Marquard.

**Wie ein Wunder**  
beseitigt  
San-Rat **Haussalbe**  
Dr. Strahl's  
jed. Hautausschlag, Flecht.,  
Hautjucken, bes. Belschad.  
Krampladern der Frauen u.  
dgl. in Originaldos. Mk. 4.50  
und M. 7.50 erhältlich in der  
„Elefanten-Apothek“,  
BERLIN SW. 19/68.

**Zigarren**  
von 700 R. an, Zigaretten  
von 180-380 R. gibt ab  
**Gruschke, Berlin,**  
Fischerstraße 16.

**Größerer Posten**  
**Kueblo-Rohrdraht (Aluminium)**  
2x1,5 qmm, 3x1,5 Ø,  
desgleichen  
**Kueblo-Rohrdraht (Kupfer)**  
2x1,5 und 3x1,5 Ø.  
Desgleichen sämtliche  
**Installations-Materialien**  
zu billigen Tagespreisen.  
Off. unt. N 424 an die  
Expedition d. Boten erb!

**Anbiete freibleibend:**  
Ia. Speck, gesalzen Pfd. M. 12,-  
geräuchert 13,-  
Schmalz, Ia. wels, Blockware  
Pfd. M. 13,-  
Reis „ „ „ 14,-  
Schokolade, amer. „ „ 17,-  
„ „ „ 18,-  
Kaffee, gebrannt „ „ 11,-  
Kakao „ „ 16,-  
amerikanische Watson-Seife  
Doppelpack ca. 450 gr. M. 7,-  
alles prima Qualitätsware ab  
Darmstadt gegen Nachnahme.  
Eilbestellungen an  
**Willy Bickerle,**  
Darmstadt, Waldstr. 11.

**300000**  
**Schweizer Stumpee**  
Nebertestabal,  
Wille W. 470.-  
500 000  
**Schweizer Zigaretten**  
Banderole P,  
heller Tabak M. 320.-  
sofort greifbar, Versand  
gegen Nachnahme.  
**H. Otto, Coburg,**  
Steingasse 14.

**Damen-  
Handtaschen**  
werden schnellstens bei  
Kraft, Mechaniker-  
meister, Schützenplatz 5, I,  
repariert!  
Erfab. von Verschleißten,  
Gelenken u. Lederriemen.

**Echte**  
**Schweizer Stumpee**  
offertiert belüft  
auch für Wiedervertäufel  
Oscar Ringert, Görlitz,  
Berlinerstraße 2.  
Fernsprecher 372.

**Pfif Geschäftskente**  
eisernes Firma-Schild,  
60x47 cm,  
2 Leinwandbilder f. Reklame-  
zwecke, 200x45 cm,  
mess. Dekorationshängegestell,  
kpl. Klingelleitung m. Element,  
300-kerz. Gasintensivlampe,  
Waschschüssel m. Krug (Porz.),  
verkauft billig A. Schindler,  
Warmbrunn,  
Hotel Viktoria, II. Etage, I.

**Kampf. Schmelz-Einricht.**  
ist Todesfall sofort  
zu verk. Röh. Wachsmit  
erteilt Lampe, Kaiser  
Betriebsstraße Nr. 15.



# Konservengläser \* Einkochapparate. L. Peter Glashandlung, Dkl. Burgstr. 7.

**Velour- u. Filzhüte**  
zum Umpress. u. Färben

**Samt- u. Seidenhüte**  
zum Umarbeiten  
auf moderne Formen  
nimmt an

**Wilhelm Hanke**  
Lichte Burgstr. 23.

**K-E-G** Unsere **K-E-G**

## Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer  
von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, **billig** und finden **allgemeinen Anklang**.  
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.  
Auskunft durch Herrn Tischlermstr. **Kallinich**  
in **Hirschberg**, Hellerstraße 22.

**Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.**  
**K-E-G** Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Zum Umpressen und Färben auf moderne Formen werden

**Damen - Velour- und Filzhüte** angenommen.

**Fritz Aust,**  
Pub-Geschäft,  
Warmbrunnerstr. 5.

**Blusen u. Jackettkragen**  
Tüllätze, schw. u. weiß  
Untertaillen  
Weiten 42-48  
in großer Auswahl.

**Wilhelm Hanke**  
Lichte Burgstr. 23.

## Gaskocher

Marke „Prometheus“  
1- und 2 flammig,  
sowie  
mit 2 Fortkochstellen  
empfiehlt  
aus neu eingeflossener  
Sendung

**Hermann Kaden,**  
Eisenhandlung,  
G. m. b. H.

## Lebensmittel!

Rohrabi, 3tr. 18 Mt., Pfd. 18 Pf.  
Zwiebel, extra groß, ohne Kraut 38 Pf.  
Wirsingohr, Rotkohr, Weißkohr 30 Pf.  
Karotten 19 Pf.

Verkaufsstellen:  
Krummhübel: Villa Vittoria.  
Spar- und Darlehnskasse Arnsdorf i. Rhod.

**W. C. Protz, Krummhübel,**  
Hauptkontor Villa Anna.  
Staatl. konzess. Lebensmittel-Großhandlung,  
zugel. Handelsereignis für das Deutsche Reich,  
eingetragen Nr. 367.

\* Ich suche Eheleute in Hirschberg, \*  
\* Schreiberhan Schmiedeberg, \*  
\* welche den Verkauf in diesen Orten überneh- \*  
\* men. Erforderliches Kapital 4000 Mark. \*  
\* Hohes Einkommen garantiert. \*

## Rohe Felle

jeder Art faust  
zu höchsten Preisen

**Heinrich Weth,**  
Schildauer Str. 18.

## Original-Helios-Flaschen

halten heiß eingefüllte  
Getränke 24 Stunden auf  
einer Mindest-Temperatur  
von 45° C.

Verkaufsstelle:  
**Hermann Kaden,**  
Eisenhandlung  
G. m. b. H.

**Gebr. silberne Löffel,  
Bestecks,  
alten Goldschmuck**  
kauft Hermann Hoppe,  
Schildauer Straße Nr. 10.  
Fernsprecher 670.

## Damen-Filz- u. Velourhüte

zum färben u. um-  
pressen auf moderne  
Formen werden an-  
genommen. Formen  
s. ausprobiert. liegen  
bereit.

**Rosa Kluge.**

## Zum Waschen u. Bleichen

Das  
selbsttätige  
Waschmittel

Sodahaltig.  
Erstklassige  
Friedensware.  
Unverändert im Namen.

**Borchardts Rasenbleiche**

Alleinige Hersteller:  
Allgemeine Waren-Vertriebs-Ges. m. b. H.  
Filiale Breslau 2, Tannontienstr. 105. Fernspr. 2308.  
Man achte auf die gelben Pakete. Vertreter gesucht.

## Ridux

Ist der beste und bleibt der beste

## Fleisch-Kraftextrakt

Verbürgt mehr als 40% tier. Eiweiß ohne  
Zus. von Pflanzenstoffen und Konservierung.  
Ueberrifft im Gebrauch Liebig etc.

In Hirschberg zu haben bei:  
Otto Budich, Max David, Oswald Friese,  
Johannes Hahn, Richard Hoerner, Rob.  
Kapper, Richard Krause, Herm. Kamski,  
Willy Korsetzky, Karl Kuba, Gustav  
Mohrenberg, Ernst Pohl, Gustav Stein-  
brich, E. Wendenburg, Inhaber Johannes  
Tilch, Paul Vogt.

In Cunnersdorf i. Rhod. bei: Herm. Fischer.  
In Warmbrunn bei: W. Junge, Bruno Sched-  
wig, Paul Rasch, Paul Schütz.

In Hirschdorf (Kynast) bei: Herm. Schaepe,  
Waldemar Gatterer, Georg Schnolder  
(Rübezahli-Drogerie).

In Krummhübel bei: Alfred Penndorf, Gustav  
Haase.

**Ridux**

Erstklassiges, helles

## Maschinenöl, Motorenöl, Zentrifugenöl

empfiehlt Willi Otto,  
Elektrotechn.  
Installations-Geschäft,  
Gefschdorf.

## Gebrauchte Säcke,

gleichviel ob schmutzig oder zerrissen,  
Packleinwand, alte Strohsäcke,  
Blindfaden, Stricke, Taue, sowie alte  
Juteabfälle (basi) kaufe jeden Posten gegen  
sofortige Kasse. **Annahme Donnerstag,  
den 31. Juli, von 9-4 Uhr in der  
Kutscherstube „Stadtbrauerei“.**

**Oswald Horn, Sackhändler,**  
berechtigter Aufkäufer für die Reichswirtschaftsstelle.

## Zigarren,

gar. rein. Tabak, keine  
Zigarillos, fort. zu gleich.  
Zellen. **Vertinogahma.**

je 100 Stk. zu 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110 M.  
Sortiment A: 350 Stk. zu 280 M. u. franco,  
Sortiment B: 700 Stk. zu 560 M. u. franco,  
Sortiment C: 1000 Stk. zu 785 M. u. franco.

Schweizer-Stumpfen, Flora, Drasil, Mexiko, Uebersee-  
tabak, 500 Stk. 270 M., 1000 Stk. 530 M. Jeder  
Kunde bestellt nach, da reell. Angebot. Zigarrenbrenn.  
Birna H 8 25981a. Brief- u. Telegrammadresse.

Weiche Kragen  
Schlierkragen  
Dauerwäsche  
Leinenwäsche  
in allen Welten.

**Wilhelm Hanke**  
Lichte Burgstr. 23.

## Echte Schweizerstumpfen,

Marken Flora, Pro Patria, Rio grande etc.,  
zu Mk. 450.— das Mille, **Strankenrauchtak**  
Pfund Mk. 7.50 liefert sofort.  
Zahlung gegen Postquittungen bei Dresdner Bank  
Ulm.

Wegen Zigaretten verlange man Angebot.

**Julius Mohr, Ulm a. Donau.**  
Zigarrenfabrik.

Wir empfehlen:

## Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie  
**ganze Wohnungseinrichtungen**  
Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.  
Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberg. Holzindustrie u. Kunstschlerei  
**W. Rudolph & Co., G. m. b. H.**